



Külling-Optik
SCHÖNE AUGENBLICKE

St. Gallen, Poststrasse 17
Gossau, Herisauerstrasse 10

Inhalt

Kultur
**Pro und Kontra
Kunsthhaus(-Neubau)** 2

**Hans Schweizer:
Bildermalen in Teufen** 3

Gemeinde
Abstimmungen 5

Schule
**Neues Schulhaus
im Landhaus?** 7

Gemeinde
**Budget beinahe
ausgeglichen** 9

Gewerbe
Vor grosser Gewerbeschau 10



Fasnacht
**Fasnacht im Zeichen
des Gugge-Jubiläums 11/12/13**

Nachrufe
Verdiente Tüfner 15

Kirche
Aktive Kirchgemeinde 16

* Tüfner Chopf
Lilo Bieri, Oberguggerin 17

Bauen
Gelungene Sanierungen 19

Dorfleben
**Persönliches
Politisches
Kulturelles
Gesellschaftliches
und ein Kreuzworträtsel** 20-23

Opposition gegen Kunsthaus Teufen

Kritische Stimmen werden vor allem gegen den geplanten Neubau laut.

Der Abstimmungskampf um das Kunsthaus in Teufen ist lanciert. «Opposition gegen das Kunsthaus» und «Krieg mit Worten» hat begonnen» lauten die Schlagzeilen in der Tagespresse. Anfangs Januar hat sich ein Aktionskomitee «Kultur im Zeughaus» gebildet, das den geplanten Neubau verhindern will. Postwendend formierte sich eine Arbeitsgruppe «Pro Kunsthaus Teufen», die sich für die Verwirklichung eines Kunsthauses mit Neubau einsetzt.

● GÄBI LUTZ

Einen Diskussionsbeitrag leistete auch der Stifter der «Sammlung T», Dr. Paul Bachmann, der nicht nur die bereits «vermachten» 73 Bilder, sondern neuerdings seine ganze Sammlung der Stiftung überlassen möchte – allerdings nur dann, wenn der Neubau realisiert wird.

Ziel des überparteilichen Aktionskomitees «Kultur im Zeughaus» ist es, die «Sammlung T» der Gemeinde Teufen zu erhalten, einen entsprechenden Neubau aber zu verhindern. Die Gegnerschaft um Peter Gloor wirft der Gemeinde vor, einen geschickten Schachzug getan zu haben, als an der Kirchhöri 1996 erstmals Geld in einen Fonds zur Umnutzung des Zeughauses in ein Kunst- und Kulturzentrum eingeschossen werden sollte. Damals sei ausdrücklich nur vom Zeughaus und nicht von einem zusätzlichen Neubau als Heimstätte für die «Sammlung T» die Rede gewesen. Unter

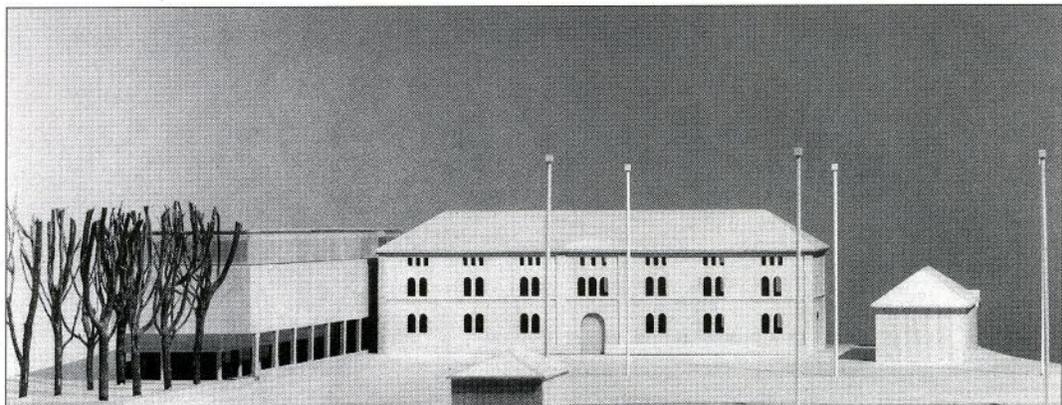
dieser Voraussetzung hätten die anwesenden 202 Stimmberechtigten den Kreditantrag von 500'000 Franken einstimmig gutgeheissen.

Auf das Flugblatt des Aktionskomitees «Kultur im Zeughaus», das an alle Haushaltungen versandt wurde, reagierte die Genossenschaft «Kunsthaus Teufen» u.a. mit der Richtigstellung, dass ein Neubau brutto 4 Mio. Franken koste; 3 Mio. Franken würden auf die Sanierung und Anpassung des Zeughauses entfallen. Die Kosten einer reinen Zeughaus-Lösung, wie sie die Verfasser des Flugblattes in Unkenntnis der Bedürfnisse eines lebendigen und lebensfähigen Museumsbetriebes propagierten, würde wesentlich mehr als die ausgewiesenen 3 Mio. Franken kosten.

Inzwischen hat sich auch ein Aktionskomitee «Pro Kunsthaus Teufen» gebildet, das sich für die Nutzung der «Jahrhundertchance» einsetzt.

Beide Meinungen gelangen zur Darstellung auf Seite 2.

Das Zeughaus mit dem geplanten Museums-Neubau im Modell.
Foto: zVg.



Pro Kunsthaus Teufen

Im Hinblick auf die Abstimmung vom 15. März hat sich die Arbeitsgruppe «Pro Kunsthaus Teufen» gebildet. Sie befürwortet überzeugt den einstimmigen Antrag des Gemeinderates an die Stimmbürgerschaft.

Die Gegner haben sich formiert als Aktionskomitee «Kultur im Zeughaus». Diese Forderung erfüllt freilich die Abstimmungsvorlage ebenfalls; sie will aber neben dem Zeughaus auch den Neubau, weil nur so

■ die lebendige, attraktive Kulturtätigkeit möglich ist,

■ die Genossenschaft das Kunsthaus und dessen Betrieb mitfinanzieren kann, ■ die Stiftung Bachmann Wirklichkeit wird.

Das Kunsthaus Teufen ist eine Jahrhundertchance, aber nur, wenn es der Stimmbürgerschaft seine 3,21 Millionen Franken wert ist. So wie die Stimmen 1996 die 8,5 Millionen Franken für die Erweiterung der Sport- und Freizeitanlage Landhaus gesprochen haben und schon 1989 ihre 7,9 Millionen für die Sporthalle Landhaus.

Diesmal, so scheint es, braucht es weniger Mut, nicht einmal halb soviel. Aber nötig ist vor allem Offenheit für Kultur und tatkräftiger Zukunftsgeist. *Dem hier kann man nicht später über ein vermeintlich besseres Projekt nochmals abstimmen; nur dieses eine Mal besteht die Chance der Schenkung und der Genossenschaftsbeiträge.*

Neben dem Zuwachs an Ansehen und Anziehungskraft bringt das Kunsthaus der Gemeinde auch jährliche Kosten: 200'000 Franken. Sie entsprechen

■ rund einem Prozent des Jahressteuer-

ertrags oder, gemessen am Durchschnitt der letzten fünf Jahre, ungefähr

■ dem Aufwand zur Deckung des Fehlbetrags im Akutspital oder

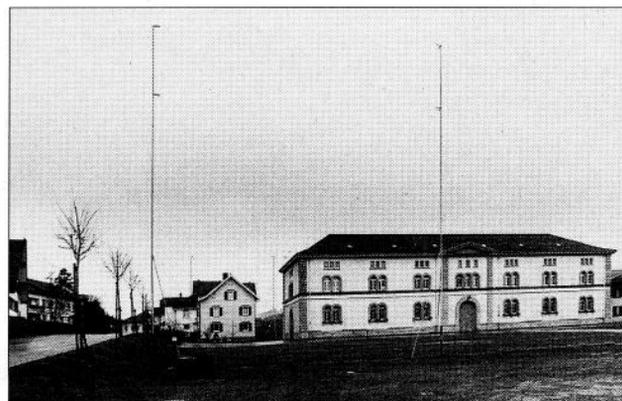
■ der Defizitübernahme in der Abfall- und Kehrichtbeseitigung.

Die Vergleiche zeigen, dass Anstrengungen für das Kunsthaus die Gemeinde keineswegs überfordern und, wie der Finanzplan beweist, *ohne Steuererhöhung* möglich sind. Was die Vorlage hingegen bringt, ist eine aufbauende Gemeindeleistung. Dank der jahrzehntelangen Sammeltätigkeit eines Mitbürgers, dank dem Einsatz der Genossenschaft und mit dem JA der Stimmbürgerschaft wächst ein Werk. Mitwirken dabei verbindet die Bevölkerung, fördert die Leistungsfreude und gewinnt dem Dorf Teufen auch von aussen neue Anerkennung.

Für die Arbeitsgruppe Pro Kunsthaus Teufen: Roman Burch, Christian Blumer (Präsident), Niklaus Dörig, Irma Heierli, Georges Heussi, Alfred Kern, Ingrid Menet, Fritz Müller, Annette Niederer, Matthias Preisig, Martin Ruff, Barbara Rusch, Dominic Schmid, Raffael Schmid, Thomas Stadelmann, Hannes Thurnheer, Peter Wegelin, Yvonne Wild, Gret Zellweger.

(vgl. beiliegendes Flugblatt)

Die Visiere für den Neubau sind gesteckt. Foto: GL



Kunsthaus Teufen: so nicht!

Nicht mit einem «Krieg mit Worten» (Zitat eines Journalisten), sondern mit klaren Schilderungen der ganzen Planung, von der Kirchhöri 1996 bis heute, will das Aktionskomitee für Kultur im Zeughaus sachlich argumentieren. Die BewohnerInnen von Teufen werden dann zu entscheiden haben, welche Kulturpolitik im Dorf Einzug halten soll.

An der Kirchhöri 1996, bewilligten 202 Stimmbürger, auf Antrag des Gemeinderates, die Zuweisung von 500'000 Franken in einen Fonds mit dem Zwecke, die Umnutzung des Zeughauses in ein Kunst- und Kulturhaus zu planen. Normalerweise wird in solchen Fällen über einen Projektierungskredit abgestimmt, welcher mit mehr Vorbereitungsarbeiten hätte dokumentiert werden müssen als dieser Antrag an der Kirchhöri. Damals war auch der Gemeinderat der Meinung, dass die Räumlichkeiten des Zeughauses zur Unterbringung der einzigartigen Sammlung T geeignet wären. Eigenartig, dass die Behörden nicht mehr

über den Raumbedarf für die Sammlung T wussten, nachdem schon 1984 deren Existenz sowie die Suche des Besitzers nach einem geeigneten Ausstellungsort einzelnen Initianten bekannt war.

In einer zweiten Phase sind dann Studien erarbeitet worden, die glaubhaft machen wollten, dass die Sammlung T nicht im Zeughaus untergebracht werden könnte. Diese Erkenntnis hätte zu einer Denkpause führen sollen, verbunden mit der Vorlage eines Projektierungskredites für die weitere Planung. Das abgegebene Versprechen, aus dem Fonds, bei negativem Ausgang der Abstimmung, 300'000 Franken zum Wertausgleich des Zeughauskaufs zu verwenden, kann heute nicht mehr eingehalten werden, da die eingebrachten 500'000 Franken praktisch aufgebraucht sind. Deshalb empfiehlt nun der Gemeinderat, den bei allfälliger Ablehnung der Vorlage an den Kanton zu bezahlenden Differenzbetrag von 300'000 Franken zu Lasten der laufenden Rechnung 1998 oder 1999 zu bewilligen.

Auch hinter die budgetierten Betriebskosten setzt das Aktionskomitee für Kultur im Zeughaus ein grosses Fragezeichen. Anerkannte Fachleute ähnlich gelagerter Kunsthäuser kritisieren dieses Budget als «Schmalhans-Version», da dieses nie ausreichen wird, um den in der Studie der Uni St. Gallen aufgezeigten lebhaften Kunsthaus-Betrieb zu garantieren. Die zwei folgenden Zitate aus der 63 Seiten umfassenden Studie zeigen wo hohe Kosten entstehen werden:

«Der Konservator ist der Motor des Museums und nur er/sie kann langfristig die Überlebensfähigkeit der Institution sichern... Es muss der/die beste und erfahrenste Mann/Frau gesucht werden, der/die den Anforderungen entspricht.»

Und zu den Wechselausstellungen meint die Studie:

«Es ist unabdingbar, zwei bis drei hochqualitative Wechselausstellungen im Jahr zu organisieren und dafür die nötigen finanziellen Mittel einzuplanen.»

Das Aktionskomitee für Kultur im Zeughaus empfiehlt deshalb, die Vorlage mit einem klaren Nein zu beantworten.

Peter Gloor

Bildermalen in Teufen

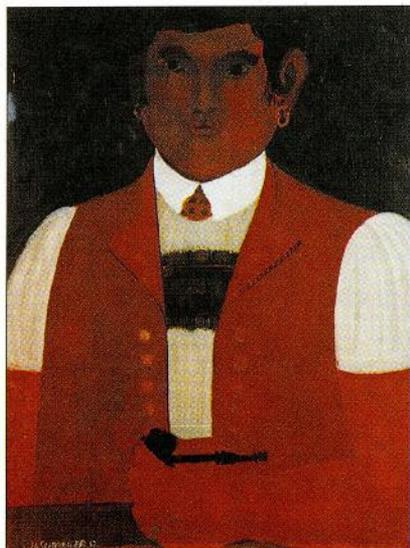
Der Künstler Hans Schweizer erzählt von seinen «Jugendwerklein».

Im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung über das Kunsthaus Teufen hat sich auch der Teufner Künstler Hans Schweizer Gedanken gemacht. Er erinnert sich 35 Jahre zurück und erzählt von früher und vom Bildermalen in Teufen.



«Dorf» (Teufen). Pigmentfarbe und Kasein auf Holz; datiert und signiert; 50 x 50 cm; H.S. 1962 (Privatsammlung in Gais).

Nach der Rekrutenschule wusste ich nicht, was tun, war gewissermassen arbeitslos. Stieg zu Fuss von Bruggen nach Teufen. Da war es heiss. Ich ging hinunter in die Neubrücke zu den Grafikern. Die wussten nicht so recht, was sie mit mir sollten. Also setzte ich mich in einen alten Websaal. Dort malte ich eine kleine Landschaft mit orangem Himmel. Gemacht, öffnete sich die Türe. Der ältere



«Senn». Öl auf Holz; datiert und signiert; 45 x 35 cm; H.S. 1962 (Privatsammlung in Gais).

Herr mit dem weissen Schnurrbart grüsste knapp. Warf einen Blick auf das fertige Werklein. Rief ah und oh. Mittags ging er mit dem Bildli heim zu seiner Frau ins Schönenbühl. Der Herr Nüesch, der Grafiker und Lehrer, beauftragte mich, sieben Bildtafeln zu malen (zur Wanderausstellung der Baumeister Grubenmann).

Das kleine Dorfbild Teufen (vgl. Abbildung) ist eine Vor- oder Parallelarbeit zu diesen Bildtafeln. Das Dorf war Ausgangs- und Sammelpunkt für dieses malerisch-thematische Unternehmen. Alles war vertreten: Barockhäuser mit geschwungenen Dächern, weiss bemalt und vornehm wie junge Frauen, sonnenbraune Bauernhäuser, Ulmen, Tannen, Linden, Sträucher, Hecken, Strässlein, Brücken, Pfade und Plätze. Das Dorf betrachtete ich oft vom Schönenbühl aus.

Wohnen tat ich bei Fräulein Roduner im Goldibach. Ihr Pächter, der Hautli, war eigentlich immer «en Giftige». Einmal, als der Regen trieb, habe ich mit ihm Heu eingetragen. Darauf war er ver-

träglich. Damals war's mit der Freizeit nicht so toll wie heute. Am Abend ging «man» in die «Göbsi» oder zu Sondereggers in den «Hirschen». Da waren Bauern und Dörfler. Grobe Spässe, Wein, Bier und Schweiss flossen in Strömen. Kamen Polizisten zum Ronden, zahlten die Gäste gleichmütig den geforderten Obulus. Wohl mit dem Gedanken, dass man anschliessend ruhig weitermachen könne.

Vielleicht habe ich nach einem dieser Abende das «Brustbild eines Bauern» (Abbildung) gemalt. Eine recht ansehnliche Werk-Gruppe ist entstanden in dieser Zeit. Gemeinsames Merkmal ist die enge thematische Verbindung zur Umgebung. Die Beschreibung der bäuerlichen Welt: Öberefare, Holzen, Heuen... Die Hochzeiten, Sennenbälle, Taufen, Chilbi nicht zu vergessen. Ferner Landschaften im Sommer mit Menschen und Vieh. Im Winter mit Schnee, Holzfällen und skifahrenden Kindern. Ich könnte die Werklein im einzelnen nicht beschreiben. Sie sind verstreut über einige Sammlungen. Sind teils auch ausserhalb der Region. Das Fernste ist vielleicht in London.

Sicher liebe ich diese Jugendwerklein. Vielleicht kommen sie eines Tages zurück für einen Besuch ins Dorf und erzählen, wie das damals war, das Bildermalen in Teufen. *Hans Schweizer*

PS. Der Vierfarbendruck der beiden Bilder von Hans Schweizer wurde freundlicherweise gesponsort durch Teufner Kunstfreunde.

Kunstschaffende stehen hinter dem Kunsthaus

Appenzeller Künstlerinnen und Künstler unterstützen die Verwirklichung eines Kunst- und Kulturzentrums im Zeughaus Teufen. Diese Überzeugung kam anlässlich der Veranstaltung «Appenzeller KünstlerInnen Gespräch» vom 1. Februar zum Ausdruck, als sich die Kunstschaffenden zu einem Gedankenaustausch mit VertreterInnen des Kunsthauses im Foyer des Linden-saals trafen. Zu diesem Anlass hatten die «Vollversammlung der Appenzeller KünstlerInnen» und das «Appenzeller KünstlerInnen Archiv» eingeladen.

Die teilnehmenden Kunstschaffenden setzten sich dabei u.a. mit den Fragen «Was bringt das Museum den KünstlerInnen?» und «Was bringen die KünstlerInnen dem Museum?» auseinander. Eine ausführliche Berichterstattung finden die Leserinnen und Leser in der nächsten Ausgabe der «Tüfner Poscht».

TP

Kundennähe haben wir noch nie nur geografisch verstanden.

mobiteufen
Unterrain 6, 9053 Teufen
Montag-Freitag 14.00-18.00

A. Fitzi/R. Hohl
Tel. 333 44 77
Fax 333 44 78

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
macht Menschen sicher



E. + J. Rechsteiner
Innendekorationen

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071/333 23 72

- Werkstatt für Polsterarbeiten
- Vorhangateliers
- Verkauf von: Betten, Bettwaren und Polstermöbel

BAUUNTERNEHMUNG UND ING. BÜRO
9053 TEUFEN TEL. 071/335 77 44

PAUL PREISIG AG

ERDARBEITEN · KANALISATIONEN · STRASSEN · PFLÄSTERUNGEN · BELÄGE



seit ★★★★★ Jahrzehnten

Schmid Fenster

9000 St. Gallen

9053 Teufen

Das Leben geniessen...



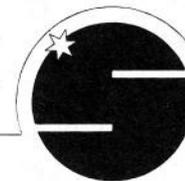
Külling-Optik
SCHÖNE AUGENBLICKE

St. Gallen, Poststrasse 17
Gossau, Herisauerstrasse 10

★ *Stardecor - Vorhänge* ★

Bastelstoffe, Vorhangstoffe, Stoffresten aller Art

stardecor ag



Heimtextilien

Zeughausstrasse 13 - 9053 Teufen - Tel. 335 70 40 - Fax 335 70 50
Geöffnet: Montag, Mittwoch und Freitag von 13.30 bis 17.00 Uhr

MUSIKSCHULE
APPENZELER MITTELLAND
MSAM

Ein Schülerkonzert rund um
Fasnacht und Masken



MASKENBALL!

Mittwoch, 18. Februar, 17.30 Uhr

Rotes Schulhaus Niederteufen, Singsaal

Anschliessend Fasnachts-Kinder-Disco mit
«The crazy Jorujoka»-Band und mehr...

Reichbefrachtetes Abstimmungswochenende

Abstimmung über Zeughaus/Kunsthaus und Heilpädagogik-Referendum am 14./15. März.

Den Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern steht am 14./15. März ein reichbefrachtetes Abstimmungswochenende bevor: Sie werden aufgerufen, Stellung zu beziehen zu den Vorlagen «Tausch der Zeughausliegenschaft gegen Land im Bächli», «Umnutzung und Erweiterung des Zeughauses zu einem Kunst- und Kulturzentrum» sowie zur Referendumsvorlage «Schaffung von 200 Stellenprozenten für Schulische Heilpädagogen/Heilpädagoginnen».

Am Montag, 23. Februar 1998, 19.30 Uhr, findet im Lindensaal eine öffentliche Orientierungsversammlung über die am 15. März 1998 zur Abstimmung gelangenden Zeughaus-Vorlagen statt. Die Informationen zur Schaffung von neuen Stellen für Schulische Heilpädagogen/Heilpädagoginnen wird durch die Schulkommission und die Schule organisiert und durchgeführt: Donnerstag, 12. Februar, 20 Uhr, Singsaal des roten Schulhauses, Niederteufen, und Mittwoch, 25. Februar, 20 Uhr, in der Aula des Sekundarschulhauses Hörli.

Tausch der Zeughausliegenschaft gegen Land im Bächli

Mit der bereits seit Ende 1996 vorliegenden Zustimmung des Regierungsrates zum Abtausch des Zeughauses mit einer zum Teil durch eine Dienstbarkeit belegten Landreserve beim Zivilschutzzentrum Bächli besteht für die Gemeinde die grosse Chance, die Zeughausparzelle mit den darauf bestehenden Gebäulichkeiten zu übernehmen.

Dieses zentral gelegene Grundstück in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen ist fast gänzlich von der gemeindeeigenen Zeughausplatz-Parzelle umschlossen, hat keine eigene Zufahrt und kann nur über den Zeughausplatz erschlossen werden.

Zur Sicherung der Sammlung T im Kanton Appenzell A. Rh. und damit zur Nutzung des Zeughauses Teufen als Kulturhaus sollen die beiden Liegenschaften ohne Ausgleich der finanziellen Unterschiede getauscht werden, d.h. die Gemeinde Teufen muss (bei einer Sicherung der Sammlung T) die Kostendifferenz von 300'000 Franken nicht bezahlen.

Der Gemeinderat beantragt, die Liegenschaften Zeughaus und Bächli unter Berücksichtigung der speziellen Abmachungen zu tauschen.

Umnutzung und Erweiterung des Zeughauses zu einem Kunsthaus

Das Kunsthaus Teufen ist mehr als das Zuhause für eine international bedeutende Sammlung. Es ist eine einmalige, kulturelle, volkswirtschaftliche und touristische Chance – ein Projekt im Interesse aller. Der Sammler, Dr. Paul Bachmann, übergibt 73 zum Teil grossformatige Bilder einer Stiftung. Dazu wurde ein Erbverzicht seiner Nachkommen notwendig. Die Stiftung verpflichtet sich, die Bilder dem Kunsthaus dauerhaft zur Verfügung zu stellen. Bedingung ist ein lebendiger Kulturbetrieb sowie die Realisation des Kunsthauses in Teufen. Das Kunsthaus Teufen soll zu einem Zentrum für alle Bevölkerungsschichten werden.

Die notwendigen Bauinvestitionen von rund 6,4 Millionen Franken werden je zur Hälfte von der Gemeinde Teufen und von Privaten finanziert. Der zukünftige Kunstbetrieb, durch die Genossenschaft Kunsthaus Teufen sichergestellt, soll zu einer aktiven Belebung des kulturellen Lebens in unserer Gemeinde

führen. An die budgetierten Betriebskosten von 500'000 Franken leistet die Gemeinde jährliche Beiträge von 200'000 Franken.

Der Gemeinderat empfiehlt die Annahme des Gemeinde-Baukreditanteils an die Umnutzung und Erweiterung des Zeughauses zu einem Kunst- und Kulturzentrum in der Höhe von 3'210'000 Franken.

200 Stellenprocente für Schulische Heilpädagogen

Seit Jahren spürt die Schule ganz allgemein eine gesellschaftliche Tendenz, welche darauf ausgerichtet ist, Kinder möglichst wenig auszugrenzen. Auch in unserer Gemeinde ist diese Tendenz deutlich feststellbar. In Gesprächen mit Eltern zeigt sich zunehmend Widerstand gegen die Zuweisung von Kindern in spezielle Schulangebote wie Sonderklasse oder Sonderschulen. Aufgrund dieser Situation werden Kinder mit Schulschwierigkeiten in die Regelklassen integriert.

Unsere Schule ist bestrebt, möglichst allen Kindern eine gute Entwicklung hinsichtlich sozialem Verhalten, Selbstvertrauen und schulischer Leistungsfähigkeit zu ermöglichen. Damit Kinder mit Lern- und Schulschwierigkeiten, aber auch besonders begabte Kinder, in den Regelklassen gefördert werden können, braucht es als Unterstützung der Lehrerschaft bei der Diagnostizierung von speziellen Schulschwierigkeiten und bei der Überwachung der dazu notwendigen, individuell gesetzten Lernziele entsprechend ausgebildete Lehrkräfte: Schulische Heilpädagogen.

Der Gemeinderat hat 200 Stellenprocente für die Heilpädagogische Schülerhilfe bewilligt und gemäss Art. 10 Ziff. 4 des Gemeindereglements dem fakultativen Referendum unterstellt. Gegen den am 27. August 1997 publizierten Beschluss des Gemeinderates zur Schaffung einer 50-Prozent-Stelle mit Beginn nach den Herbstferien 1997 und Stellen im Umfang von 150 Prozent per 1. Januar 1998 haben 131 Stimmberechtigte das Referendum ergriffen.

Der Gemeinderat beantragt, der Schaffung von 200 Stellenprozenten für Schulische Heilpädagogen/Heilpädagoginnen zuzustimmen. *gk.*

Am Abstimmungswochenende ist das Gemeindehaus (Bild) am Freitag von 17–19, am Samstag von 16–18 und am Sonntag von 9–11 Uhr geöffnet. Abgestimmt werden kann auch im Blauen Schulhaus Niederteufen und im Schulhaus Tobel (Samstag, 16–17.30 Uhr).
Foto: GL



Nennen Sie uns eine Versicherung, die Sie am Gewinn beteiligt.

mobiteufen
 Unterrain 6, 9053 Teufen
 Montag-Freitag 14.00-18.00

A. Fitzi/R. Hohl
 Tel. 333 44 77
 Fax 333 44 78

Schweizerische Mobiliar
 Versicherungsgesellschaft
 macht Menschen sicher

GEMEINDE TEUFEN

Gemeinderat
 9053 Teufen AR

Öffentliche Orientierungsversammlung

Montag, 23. Februar, 19.30 Uhr, im Lindensaal, Teufen

Traktanden

- Begrüssung
- Erwerb des Zeughauses Teufen im Tausch gegen eine Landreserve beim Zivilschutzzentrum Bächli
- Baukredit für die Umnutzung und Erweiterung des Zeughauses zu einem Kunst- und Kulturzentrum
- Umfrage

Die Abstimmungsunterlagen werden am Wochenende vor der Orientierungsversammlung zugestellt.

Der Gemeinderat lädt die Einwohnerschaft herzlich zu dieser Versammlung ein.

9053 Teufen, 20. Januar 1998

Neubauten / Umbauten / Renovationen



Bauunternehmung **Calzavara Teufen AG**
 Fax: 245 73 20 **Tel: 333 14 45**

GARAGE ULMANN TEUFEN

AUTOMATISCHE WASCHANLAGE KLEINER IST SCHÖNER
 IST BESSER



OFFEN
 MONTAG BIS SAMSTAG
 7.00 BIS 21.00



RALF ULMANN AG

DIPL. ING. HTL · EBNI 18 · 9053 TEUFEN
 TEL. 071/333 2 111 · FAX 071/333 2 726



Aktionskomitee für

Kultur im Zeughaus

Am 15. März 1998 entscheiden die Stimmbürger von Teufen an der Urne über das Projekt «Kunsthaus Teufen».

Wir sagen **Ja** zum Erwerb des Zeughauses Teufen, weil wir die wertvolle Sammlung T im Zeughaus als Kernstück des Teufener Kunst- und Kulturzentrums ausstellen wollen. **Aber...**

- Wir sagen **Nein** zu einem unnötigen und störenden Neubau,
- dessen Finanzierung nur zu 50% gesichert ist.
 - welcher ursprünglich gar nicht vorgesehen war.
 - welcher ein teures Betriebskonzept bedingt.
 - welcher uns jährlich Fr. 200'000.- oder mehr Folgekosten beschert.

Unser deutliches **Nein** am 15. März 1998 bedeutet auch, dass wir Teufenerinnen und Teufener uns nicht von undurchsichtigen Planungen und unklaren Vorlagen - mit unüberschaubaren Folgen - verschaukeln lassen.

Aktionskomitee für Kultur im Zeughaus

Schulraum: Landhaus vor Unterem Hörli

Die Resultate der Schulraumplanung lassen zwei Lösungsansätze erkennen.

Nach eingehender Überprüfung der Teufner Schulraumplanung durch eine gemeinderätliche Kommission stehen zwei Lösungsansätze im Vordergrund. Die Schaffung von neuem Schulraum im Gebiet Landhaus, nahe der Sporthalle, geniesst dabei erste Priorität. Diese Lösung beinhaltet eine Konzentration der Teufner Schule auf vier Örtlichkeiten. Als zweitbeste Lösung wird die Schaffung von Schulraum im Unteren Hörli angesehen. Diese Lösung würde der bisherigen Schulraumplanung entsprechen.

Teufen wächst. Eine grobe Hochrechnung der Baulandreserven hat ein Potential von über 350 Wohneinheiten à 4 Zimmer ergeben. Es muss damit gerechnet werden, dass dieses Potential in den nächsten Jahren erschlossen wird. Wieviele Schulkinder diese Wohnbauaktivitäten neu nach Teufen bringen wird, lässt sich schlecht abschätzen. Zumindest muss aber mit einer weiteren Zunahme gerechnet werden (1987: 459, 1997: 530 Schulkinder). Während in Niederteufen noch Raumreserven bestehen, die in den kommenden Jahren eine Zunahme der Schülerzahlen im Bereich Niederteufen/Lustmühle als bewältigbar erscheinen lassen, sind die Schulräume im Bereich Dorf voll ausgelastet. Es stehen keinerlei Reserven zur Verfügung. Nachdem eine erste Vorlage vom Teufner Souverän am 9. Juni 1996 abgelehnt wurde, musste die Schulraumplanung neu angepackt werden. Der Gemeinderat hat diese Arbeit einer Kommission übertragen.

Arbeit der Schulraumplanungskommission

Die Kommission startete ihre Arbeit mit einer Analyse des negativen Abstimmungsergebnisses zum Schulhausneubau im Unteren Hörli. Unterstützt durch eine Umfrage zeigte es sich, dass viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nicht gegen neuen Schulraum, sondern

gegen die Überbauung der freien Wiesfläche unterhalb der Grubenmannkirche gestimmt hatten. Zudem war die Meinung weit verbreitet, ein neues Schulhaus sollte in der Nähe der Sporthalle zu stehen kommen. In der Folge überprüfte die Kommission 23 denkbare Standorte und diskutierte und bewertete 25 verschiedene Varianten. Alle schulisch-pädagogischen, finanziellen und politischen Aspekte wurden in die Betrachtung mit einbezogen. Übriggeblieben sind zwei Varianten, hinter die sich alle Kommissionsmitglieder und schliesslich auch der Gemeinderat stellen konnten.

Variante 1

Als zukunftsorientierteste Lösung wird ein Schulhausneubau im Bereich der Sporthalle Landhaus angesehen. Die Schule würde sich nur noch auf vier Standorte konzentrieren.

<i>Niederteufen:</i>	Primarschule West (Lustmühle/Niederteufen)
<i>Dorf (Hörli):</i>	Primarschule Dorf inkl. Einführungsklasse
<i>Landhaus (neu):</i>	Oberstufe
<i>Gäblern:</i>	Primarschule Ost (Tobel/Vorderhaus)

Der Umzug der Oberstufe in ein neues «Schulhaus Landhaus» würde den Zusammenzug der Primarschule Dorf im Schulhaus Hörli ermöglichen. Hier wären gewisse bauliche Anpassungen notwendig. Das alte Dorfschulhaus würde frei und könnte einer neuen Bestimmung zugeführt werden. Im Zuge dieser Neustrukturierung würden das Aussenschulhaus Tobel und das Schulhaus Bleiche aufgehoben. Die beiden Lehrkräfte und ihre Klassen würden in die neue Struktur integriert.

Die Kosten für diese Lösung liegen gemäss einer ersten groben Schätzung bei 18 bis 20 Mio. Franken. Dieser Betrag ergibt sich aus dem Neubau, dem nötigen Landerwerb im Landhaus und den Strukturpassungen im Hörli.

Variante 2

Als zweitbeste Lösung wird ein Schulhausneubau im Unteren Hörli ins Auge gefasst. Aus Rücksicht auf den bekundeten Willen der Stimmbürgerschaft bei der letzten Abstimmung soll dieser Neubau möglichst im unteren Teil der Parzelle, nahe der Friedhofstrasse und dem Altersheim Bächli realisiert werden. Bei dieser Lösung präsentiert sich die räumliche Organisation unserer Schule folgendermassen:

<i>Niederteufen:</i>	Primarschule West (Lustmühle/Niederteufen)
<i>Dorf (Hörli alt):</i>	Oberstufe
<i>Unteres Hörli (neu):</i>	Primarschule Dorf inkl. Einführungsklasse
<i>Gäblern:</i>	Primarschule Ost
<i>ev. Tobel:</i>	gemischte Primarklasse

Auch diese Lösung führt zu einer Konzentration der Schule auf weniger Schulhäuser. Im neuen Schulhaus würde die Unterstufe aus dem Dorfschulhaus und die Mittelstufe aus dem Hörli zusammengeführt. Dazu käme die Einführungsklasse (heute alte Telefonzentrale) und die Klasse aus dem Schulhaus Bleiche, während die allfällige Aufhebung des Aussenschulhauses Tobel noch genau geprüft werden sollte. Durch den Auszug der Mittelstufe würde die Oberstufe im Hörli den nötigen Raum für ihre Entwicklung erhalten. Ebenfalls wird das Dorfschulhaus, wie bei der Variante 1, für eine neue Nutzung frei.

Die Kosten für diese Lösung sind geringer, da sich das Bauland bereits im Besitz der Gemeinde befindet und die Strukturpassungen im bestehenden Hörli-Schulhaus geringer sein dürften. Es muss mit Aufwendungen in der Grössenordnung von 13 bis 15 Mio. Franken gerechnet werden.

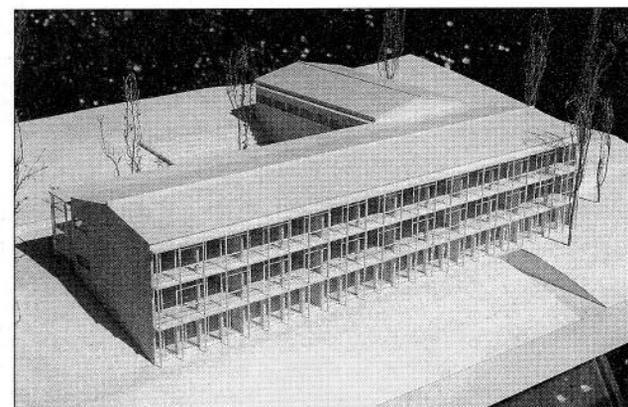
Weiteres Vorgehen

Der Gemeinderat hat im Grundsatz der Prioritätenordnung und den Lösungsvorschlägen der Schulraumplanungskommission zugestimmt.

Der Gemeinderat möchte aber die Schulraumplanung eingebettet wissen in die Gesamtplanung der Gemeinde. Für diese ist der Ausgang der Abstimmung über die Nutzung des alten Zeughauses vom 15. März von wesentlicher Bedeutung.

WG

Am 9. Juni 1996 lehnte der Teufner Souverän einen Schulhausneubau (Modell) im Unteren Hörli ab.
Foto: zVg.



In erster Linie kümmern wir uns um Menschen, dann um Policen.

mobiteufen
 Unterrain 6, 9053 Teufen
 Montag-Freitag 14.00-18.00

A. Fitzi/R. Hohl
 Tel. 333 44 77
 Fax 333 44 78

Schweizerische Mobiliar
 Versicherungsgesellschaft
 macht Menschen sicher

fahrschule



H.P. Schweizer

Bühlerstrasse 638 9053 Teufen
 Tel. 071 333 49 93 Natel 077 98 04 14
 Theoriekurse
 Motorradgrundkurse im März

Evang. Kirche Teufen
 Sinfoniekonzert
 mit der Böhmisches Kammerphilharmonie

Montag, 3. März 1998, 20.00 Uhr

Solist: Adrian Oetiker, Klavier
 Dirigent: Urs Schneider
 Rossini, Mozart, Beethoven



Vorverkauf ab 16.2.:
 Markwalder Teufen
 Musik Hug, St. Gallen
 Abendkasse ab 19h

Stymer

KLEINOFFSET
 KOPIERSERVICE
 Landhausstrasse 4
 CH-9053 Teufen
 Tel./Fax 071/333 38 89

Visitenkarten 85x54mm, 240gm²
 Papier und Druck 1-farbig 2-farbig
 500 Exemplare 247.- 332.-
 1000 Exemplare 268.- 352.-

Bei anderen Mengen oder anderen
 Drucksachen als hier aufgeführt, stehen
 wir Ihnen über Preis und Liefertermin
 gerne Red und Antwort!

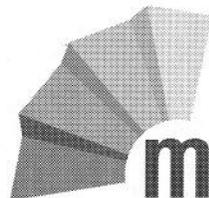
Briefbogen A4, 80gm² Hochweiss
 Papier und Druck 1-farbig 2-farbig
 1000 Exemplare 184.- 276.-
 2000 Exemplare 223.- 309.-

Couvert C6/5, 100gm² weiss, selbstkl.
 Couvert und Druck 1-farbig 2-farbig
 1000 Exemplare 220.- 312.-
 2000 Exemplare 299.- 419.-

Couvert C5, 100gm² weiss, selbstklebend
 Couvert und Druck 1-farbig 2-farbig
 1000 Exemplare 234.- 326.-
 2000 Exemplare 327.- 447.-

Briefpapier • Couverts • Visitenkarten • Prospekte A4 • Mailings usw.

T-Shirts • Sweat-Shirts • Sportbekleidung • Mützen • Flockdruck • Textilsiebdruck 7-farbig • transfers



markwalder

Ihre Tüfner Papeterie.

Neu

Montag ganzer Tag geöffnet.

9053 Teufen AR, Dorf 15, Tel. 071/333 10 80, Fax 071/333 11 73
 Sie finden uns auch in St.Gallen und Romanshorn.

OPEL

- Modernst eingerichtete Autoreparaturwerkstatt in der Gewerbezone Wies 26, Speicher
- Permanente Neuwagen- und Occasions-Ausstellung
- Sämtliche Reparaturen und Service aller Marken
- Verkauf von Neuwagen und Occasionen aller Marken
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Lenkgeometrie / Pneuservice
- Gratisleihwagen

Dorfgarage J. Künzli

9042 Speicher
 Gewerbezone Wies 26

Telefon 071 344 42 28 OPEL-VERTRETUNG
 Telefax 071 344 44 55 App. Mittelland

Ihr freundlicher Opel-Händler

Budget 1998 beinahe ausgeglichen

Der Voranschlag rechnet mit einem Ausgabenüberschuss von 509'400 Franken.

Auch in Teufen wirkt sich die weiterhin konjunkturell schwierige Zeit erneut aus; es kann jedoch, verglichen mit der Bilanzsumme von 57 Mio. Franken, ein beinahe ausgeglichenes Budget präsentiert werden. Der Gemeinderat hat sich mit den Budgetvorschlägen der einzelnen Ressorts befasst und konnte von den Sparanstrengungen und der Budgetdisziplin der Kommissionen Kenntnis nehmen.

Beim Budget 1998 musste erneut festgestellt werden, dass es sich bei einem Grossteil der Ausgaben (Gehälter, Versicherungen, Ablieferungen an den Kanton, neu überbundene Kosten des Kantons an die Gemeinden) um gebundene Ausgaben handelt. Im Interesse des einheimischen Gewerbes ist der Gemeinderat wiederum bemüht, die Unterhaltsarbeiten an den gemeindeeigenen Gebäulichkeiten ohne grössere Abstriche weiterzuführen und die bereits früher vorgesehenen Investitionen zu realisieren.

Das vom Gemeinderat verabschiedete Budget basiert auf einem unveränderten Gemeindesteuerfuss von 3.75 Einheiten. Er rechnet bei Einnahmen von Fr. 28'260'100 Franken und Ausgaben von 28'769'500 Franken mit einem Ausgabenüberschuss von 509'400 Franken. Sofern der budgetierte Aufwandüberschuss Ende 1998 auch wirklich eintritt, wird er dem Kapitalkonto mit einem derzeitigen Positivsaldo von etwas über 1,6 Mio. Franken belastet.

Die wesentlichsten Budgetpositionen

Steuerwesen: Der Gesamtsteuerertrag steigt trotz der vorgesehenen Befreiung der direkten Nachkommen von der Erbschafts- und Schenkungssteuer leicht an. Das verbesserte Resultat basiert auf den effektiv eingegangenen Steuererträgen der letzten Steuerperiode, der erfolgten Veranlagungen für die Steuerperiode 1997/98 und den budgetierten Mehreinnahmen bei den Nachzahlungen und den Handänderungssteuern. Der aktuelle Stand der Abrechnung bei der Grundstückgewinnsteuer zeigt, dass der für 1997 budgetierte Betrag vermutlich nicht erreicht werden kann; in diesem Bereich mussten die Budgetzahlen nach unten korrigiert werden.

Personalwesen: Der Gemeinderat hat sich in bezug auf den Teuerungsausgleich in den letzten Jahren der vom Kanton beschlossenen Lösung ange-

schlossen; für das kommende Jahr wird deshalb keine Teuerungszulage ausgerichtet.

Bauwesen: Über das Budget sind im Bereich Hochbau – neben dem ordentlichen Gebäudeunterhalt – als grössere Aufwandpositionen die Renovation der freiwerdenden Büros im Gemeindehaus sowie der Einbau eines behindertengerechten Eingangs auf der Nordseite des Gemeindehauses in der Höhe von insgesamt 130'000 Franken, die Dach- und Fassadenrenovation des Waschhäuschens beim Altersheim Bächli in der Höhe von 70'000 Franken sowie die Sanierung eines letztmals vor über 20 Jahren renovierten Schulzimmers im Schulhaus Hörli mit 47'000 Franken vorgesehen.

Im Bereich **Tiefbau** sind für den Ersatz des 16 Jahre in Betrieb stehenden Salzstreuers und des Pfadschlittens mit Jahrgang 1982 Kosten von 60'000 Franken budgetiert. Bei verschiedenen Gemeindestrassen ist die Überholung von Deckbelägen notwendig und mit einem Betrag von 85'000 Franken im Budget enthalten.

Investitionsrechnung: Die budgetierten Nettoinvestitionen erreichen im kommenden Jahr eine Höhe von 10'807'000 Franken. Darin enthalten sind unter anderem

■ die Baukosten im nächsten Kalenderjahr für die von den Stimmberechtigten

genehmigten Bauprojekte Sanierung Turnhalle Niederteufen sowie Sport- und Freizeitanlage Landhaus in der Höhe von insgesamt 5,725 Mio. Franken;

■ die 1998 nach positivem Verlauf der Abstimmung anfallende Tranche von 1,5 Mio. Franken für das Kunsthaus Teufen;

■ die Planungskosten für den trotz negativem Abstimmungsergebnis notwendigen Schulhausneubau, die Sanierung der Turnhalle Dorf und den Ersatz des Pflegeheims im Spital mit einem Neubau auf dem Lindenhügel im Umfang von 600'000 Franken;

■ die Kosten in der Höhe von 465'000 Franken für die Umnutzung im Untergeschoss des alten Feuerwehrhauses Dorf nach dem Domizilwechsel der Wasserversorgung an die Krankenhausstrasse in einen dringend benötigten 3. Kindergarten sowie die Sanierung des Kindergartens Hörli mit 200'000 Franken;

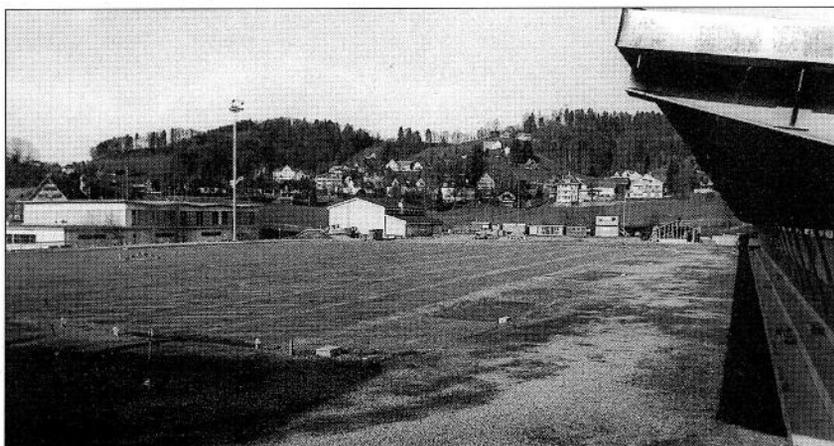
■ die auch weiterhin notwendigen und gesetzlich erforderlichen Anpassungsarbeiten an der Kläranlage Mühltoibel in der Höhe von brutto 682'000 Franken;

■ für Gehwegeinbauten an der Steinwischlen- und der Battenhusstrasse sowie die Sanierung des Dorfplatzes beim Brunnen mit einem Aufwand von 665'000 Franken;

■ der Ersatz der Strassenreinigungsmaschine, Jahrgang 1983, mit Kosten von 160'000 Franken.

Der Gemeinderat hat das Budget und die Investitionsrechnung für 1998 gutgeheissen und es zuhanden der am 29. März 1998 stattfindenden Einwohnergemeinde-Versammlung verabschiedet. Der gedruckte Voranschlag mit detaillierten Informationen wird den Einwohnerinnen und Einwohnern wie üblich zusammen mit der Jahresrechnung und den Jahresberichten in der zweiten Hälfte Februar zugestellt.

gk.



In der Investitionsrechnung sind u.a. auch die Baukosten im nächsten Kalenderjahr für die Sport- und Freizeitanlage Landhaus (Bild) enthalten.
Foto: GL

Grosse Gewerbeschau im Zeughaus

Vom 26. Februar bis 1. März 1998 findet eine attraktive Gewerbeausstellung statt.



Sicher erinnern sich die meisten Teufnerinnen und Teufner noch an die Gewerbeausstellung von 1989, welche zusammen mit einem eigentlichen Dorffest vom 1. bis 10. September 1989 in einem Zelt auf dem Zeughausplatz durchgeführt wurde. 77 Aussteller in Einzel- und Gemeinschaftsständen orientierten die Besucher während 10 Tagen über die Leistungsfähigkeit des Teufner Gewerbes. Der Anlass ging als Grosse Erfolg in die Vereinsgeschichte ein.

Entgegen andern Orten, wo praktisch jährliche Ausstellungen die Norm sind, organisiert man in Teufen solche Anlässe eher zurückhaltend. Dies zeigt auch die Geschichte des 1879 gegründeten Vereins. Eine erste – kantonale – Gewerbeausstellung fand nach dreijähriger Vorbereitungszeit 1891 in Teufen statt. Als denkwürdiges Ereignis von fast nationaler Bedeutung ist auch die grosse Ausstellung von 1937 noch in bester Erinnerung vieler älterer Gemeindeglieder.

Bereits grosse Arbeit geleistet

Schon vor rund zwei Jahren reifte im

Vorstand des Gewerbevereins die Idee, wenn möglich noch vor der Jahrhundertwende wieder eine Ausstellung zu organisieren. Etliche OK-Mitglieder von 1989 sind auch jetzt noch aktiv. Eine 1996 unter den Mitgliedern gemachte Umfrage zeigte, dass auch im Gewerbe grosses Interesse vorhanden war. Die Gelegenheit mit dem im Zeitpunkt leerstehenden Zeughaus zeigte auch schon eine komfortable Lösung mit einem genügend grossen und geschützten Raum auf.

Das OK – ihm gehören an *Gret Zellweger* als Präsidentin, *Paul Preisig* (Vizepräsident und Finanzen), *Martin Waldburger* (Bauleitung, Technisches), *Philipp Kubn* (Gestaltung, Konzept), *Walter Koch* (Festwirtschaft), *Georges Winkelmann* (Aktuar, Sekretariat), *Roland Diethelm* (Presse, Propaganda), *Thomas Zellweger* und *Markus Rothmund* (Tombola), *Barbara Winiger-Menet* (Rahmenprogramm) und *Hans Schiess* (Verkehr, Parkplätze, Feuerwehr) – machte sich zügig an die umfangreichen Vorarbeiten.

78 Aussteller demonstrieren Leistungsfähigkeit

78 Aussteller in Einzel-, Gemeinschafts- und Aussenständen werden vom 26. Februar bis 1. März 1998 die Leistungsfähigkeit und Vielfalt der Teufner Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe im Zeughaus und auf dem Zeughausplatz demonstrieren. Sie möchten aber auch die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Gewerbes – gerade jetzt in schwierigem Umfeld – breiten Kreisen der Bevölkerung in Erinnerung rufen. Die rund 160 Mitglieder des Teufner Gewerbevereins bieten nämlich über tausend Arbeitsplätze und rund 80 Lehrstellen in den verschiedensten Sparten an. Rund 400 Mitarbeiter sind in Teufen zu Hause.

Die besondere Atmosphäre des Zeughauses und ein attraktives Rahmenprogramm lassen die Organisatoren auf einen regen Besucherstrom aus nah und fern hoffen. Eine reichhaltige Tombola wird natürlich ebenfalls geboten.

Die «Tüfner Poscht» wird sich in einer Sonderausgabe Mitte Februar ausführlich mit der Gewerbeausstellung befassen. *GW*

«Mobiliar» eröffnet Hauptagentur

Ruedi Hohl und Andreas Fitzi betreuen ihre Kundschaft am Unterrain 6.

Auf den 1. Januar 1998 ist die Agentur der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft in Teufen zu einer Hauptagentur erweitert und modernisiert worden. Die Kundschaft wird täglich von 14 bis 18 Uhr in den Räumlichkeiten am Unterrain 6 (vis-à-vis Restaurant Brauerei) durch die Fachleute Ruedi Hohl und Andreas Fitzi umfassend und kompetent beraten.

Andreas Fitzi und Ruedi Hohl (links) betreuen ihre Kundschaft neu gemeinsam in der Hauptagentur am Unterrain 6.
Foto: GL

«mobi», die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft, ist seit 20 Jahren mit einem vollamtlichen Versiche-

rungsberater in Teufen präsent. Am 1. Januar 1992 eröffnete Andreas Fitzi am Unterrain 6 seine Einmann-Agentur. Seit anfangs 1998 sind *Andreas Fitzi* und *Ruedi Hohl* gemeinsam für die Bevölkerung von Teufen, Bühler und Gais da. Während Andreas Fitzi vorwiegend die Kunden in Bühler und Gais betreut, ist der 22jährige Vorderländer Ruedi Hohl ausschliesslich in seiner Wohnortgemeinde Teufen tätig. «Ich freue mich, dass wir so unserer Kundschaft und vor allem der Teufner Bevölkerung ein erweitertes Dienstleistungsangebot vor Ort anbieten können», erklärt der Versicherungsfachmann.

Als Allbranchen-Versicherer bietet die «Mobiliar» alle Leben- und Nicht-Leben-Branchen an:

Unfall- und Krankenversicherungen, Hausrat-, Wertsachen-, Privathaftpflicht- und Gebäudeversicherungen, Motorfahrzeug-, Schiffs- und Reiseversicherungen sowie Gebäudeversicherungen.

Mit den beiden Tochtergesellschaften Providentia Lebensversicherungsgesellschaft und Protekta Rechtsschutzversicherungs AG ist die «mobi» in der Lage, sämtliche Versicherungsprodukte «aus eigenem Haus» anzubieten.

Viele Versicherungsgesellschaften zentralisieren – warum die «mobi» nicht? «Je globaler die Welt, je integraler die Kommunikationssysteme, je unpersönlicher – umso mehr hat ein grosses Segment von Leuten ein echtes Bedürfnis nach einem direkten Kontakt mit Menschen, die mit der lokalen Mentalität vertraut sind. Die Schweizerische Mobiliar will sich auf die Beratung konzentrieren und sich über Kundennähe und Kontinuität lokal weiterhin profilieren», hält Ruedi Hohl fest.

GL



Fasnacht im Zeichen des Gugge-Jubiläums

Närrische Tage mit Jubiläums-Fasnachtsumzug, Maskenbällen, Kinderfasnacht und Fasnachtsdisco.

Das 20-Jahr-Jubiläum der «Guggemusig Tüfner Südwörscht» prägt die diesjährige Fasnacht in Teufen. Bereits seit Mitte Januar schmücken fasnächtliche Dekorationen die Schaufenster der einheimischen Geschäfte. Für die närrischen Tage sind verschiedene Höhepunkte geplant – zum Beispiel ein farbenprächtiger Fasnachtsumzug mit zahlreichen Gastguggenmusiken von Niederteufen (!) zum Zeughausplatz.

Fasnachtsauftakt für die jubelnden «Südwörscht» und die Fasnächtler in Teufen ist der traditionelle «Morgestreich» am Schmutzigen Donnerstag, 19. Februar. Tags darauf findet der Maskenball des TV Teufen im Lindensaal statt.

Höhepunkte der Teufner Fasnacht ist der Samstag, 21. Februar: Am Nachmittag startet der grosse Jubiläumsumzug von Niederteufen ins Dorf. Neben den zahlreichen «Fasnachtsbötz» sorgen die Gastguggenmusiken «Chottlebotzer Lozärn», der Tambourenverein Ennetbürgen, die Herisauer «Ziegelhöttler» und die «Bröggli-Gugge» aus Urnäsch für Stimmung. Das anschliessende Monsterkonzert findet auf dem Zeughausplatz statt. Die Kleinsten und Jugendlichen vergnügen sich an der Kinderfasnacht in der Dorfturnhalle und im Lindensaal. Abends ist im Lindensaal die «Mega-Gugge-Party» angesagt, an der auch die Guggenmusiken «Lischtchlepfen Haslen», «Dorfnarre Stää», «Murglatschen Sirnach» und «Dörfligeischer Berg/Freidorf» teilnehmen. Ab 20 Uhr führt der

«Jugendtreff» in seinen Räumlichkeiten im Dachgeschoss der Dorfturnhalle eine Fasnachtsdisco durch.

Neben der Teilnahme an den Guggentreffen auf der Schwägalp (15. Februar) und in Herisau (1. März) ist die Guggemusig Südwörscht auch in St. Gallen, Appenzell und Bühler unterwegs.

Ein schöner Brauch ist jeweils der Besuch der Heime in Teufen: Am Mittwoch nachmittag, 25. Februar, sorgen die «Südwörscht» für fasnächtliche Stimmung in der Heilpädagogischen Schule, in den Heimen Eben-Ezer und Bad Sonder sowie in den drei Gemeindealtersheimen.

Zum Fasnachtsausklang steht eine Beizentour durch Teufen (27. Februar), ein Auftritt an der Gewerbeschau im Zeughaus (28. Februar), ein Gastspiel am Funkensonntag, 1. März, bei der Familie Schiess sowie das gebührende Ausgucken in Teufen (Blochmontag, 2. März) auf dem Programm der «Südwörscht» (vgl. untenstehender Bericht, die Panorama-Seite 12/13 und den Veranstaltungskalender dieser Ausgabe).

GL

Auch die kleinen Fasnächtler freuen sich auf den Jubiläumsumzug vom 21. Februar von Niederteufen ins Dorf.

Foto: zVg.



Winteraustreibung auch in Niederteufen

Seit bald 50 Jahren wird am Funkensonntag in der Oberen Schwendi in Teufen der Winter ausgetrieben (vgl. «Tüfner Poscht», Ausgabe Februar 1997). Wie uns eine Leserin mitteilt, wird dieser Brauch auch in Niederteufen gepflegt: Am Funkensonntag, 1. März, lädt die Familie Gossweiler an der Rütiholzstrasse bereits zum sechstenmal zur heissen Winteraustreibung ein.

Wenn der Niederteufner Funken auch nicht so gross und noch nicht so traditionsreich ist wie derjenige in Teufen, so wird der Zulauf trotzdem von Jahr zu Jahr grösser. Nach Weihnachten werden Christbäume an die Rütiholzstrasse gebracht, wo diese dann am Samstag vor dem Funkensonntag mit Hilfe von Nachbarn zu einem grossen Haufen aufgeschichtet werden. Natürlich gehört auch ein «Böög» dazu, der mit Knallkörpern gefüllt ist und mit viel Lärm dem Winter den Garaus machen will.

Für das leibliche Wohl der zahlreichen Besucherinnen und Besucher wird

auch in Niederteufen gesorgt: Es werden Wienerli mit Brot, selbstgebackene Kuchen, Tee, Kaffee und Feuerzangenbowle angeboten. Ein freiwilliger Beitrag kann in das bereitstehende Kässeli gelegt werden. Nach Abzug der Kosten für die Wienerli kommt das gespendete Geld der Aktion «Denk an mich» zugute.

Die Familie Eva und Matthias Gossweiler und die Nachbarn laden herzlich

ein zum Funkensonntag in Niederteufen – ebenso die Familie Roland und Trudi Schiess-Lengweiler in der Oberen Schwendi (nach dem «Rössli», vor den «Haaseränk», führt der Weg hinauf zur Funkenwiese). Auch hier ist ab 19 Uhr jedermann herzlich eingeladen; Speis' und Trank stehen bereit, die Guggemusig Südwörscht hat ihren Besuch angekündigt.

GL



Am Funkensonntag wird auch in Niederteufen ein «Böög» verbrannt.

Fotos: zVg.

20 Jahre «Tüfner Südwörscht» – ein neuer Brauch

Mit phantasievollen Kostümen und schräger Guggenmusik – eine sympathische Bereicherung der Teufner Fasnacht.



«Füürtanz».

Als Lilo und Roland Bieri im Januar 1978 von Zofingen nach Teufen umgezogen waren, trafen sich die neuen Nachbarn und die Freunde aus der alten Heimat zu einem Einstandsfest. An dieser heiteren Fete kam die Idee auf, in Teufen eine Guggenmusik auf die Beine zu stellen.

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Die Zeit bis zur Fasnacht war ziemlich knapp für die Realisierung des Vorhabens, und da die Guggenmusiken in der Innerschweiz entstanden waren, holte man sich dort die ersten Kostüme.

Kostüme nach Innerschweizer Art

Für das erste Mal entlehnte man die Gwändli in Flüfli. In den folgenden Jahren kauften sich die neuen Guggen ihre Kostüme und veräusserten sie nachher an andere Gruppen. Die Luzerner Guggen hatten immer grosse Pappköpfe, die aber schwer waren und die Träger unbeweglich machten. Mit dem Gesicht steckte man im dicken Hals des Kopfes und hatte durch Öffnungen nur ein kleines Blickfeld.

Zum 10-Jahr-Jubiläum eigene Kostümkreationen

Der Entschluss, nach 10 Jahren die Kostüme selber zu entwerfen und zu schneiden, bedeutete eine grosse Herausforderung. Die Fasnachtsthebungen dauerten nun viele Wochen und

Monate. Auf Pappmachéköpfe wurde verzichtet, mit Schminke und phantastischen Perückenkreationen und Kopfbedeckungen fand man Möglichkeiten, das jeweilige Jahresmotto von Kopf bis Fuss umzusetzen.

Am Anfang stehen die Stoffe, deren Farben dann zu einem passenden Motto inspirieren. Nachdem die anderen, möglichst attraktiven Materialien zusammengetragen worden sind, werden viele geschickte Hände und ausgefallene Ideen gebraucht. Die Näharbeiten werden im Stofel gemeinsam vorgenommen. Traurigerweise sind im letzten Herbst zwei von der Firma Eschler gespendete Stoffballen gestohlen worden.

«Sonnengötter» und «Wassermänner»

Gerne erinnern wir uns an die wunderbaren Kostüme der letzten zehn Jahre mit den Themen wie: «Sonnengötter», «Rosige Zeiten», «Sultans Traum», «Schattenlichter», «Füürtanz», «Carneval in Venedig», «Jeder Mensch hat einen Vogel», «Zündschnur» und an die grün / silber / blauen «Wassermänner» im letzten Jahr.

Guggenmusik – schräge Töne

Was so schön falsch tönt und trotzdem eine Melodie erkennen lässt, ist typisch für die Fasnachtsmusik. Damit das Repertoire von etwa 30 Musikstücken sitzt, wird einmal pro Monat geübt, und vor den Auftritten kommen noch acht Proben dazu. Unter den fast 40 Musikern finden sich viele langjährige Mitglieder, mehrere Ehepaare und gesamthaft mehr Frauen als Männer. Musikalischer Leiter ist Roland Bieri. Er führt die Spieler der zahlreichen Blechblasinstrumente, Pauken und Steelbandfässer zu einer uneinheitlichen Einheit zusammen. Einige echte Musikanten spielen das Leitmotiv, die andern blasen ohne Mühe falsch, Hauptsache ist, dass der Rhythmus stimmt. Eine Teufner Spezialität sind die karibischen Themen.

Organisation

Selbstverständlich haben die «Südwörscht» auch Guggen-Satzungen, in denen (Un)Sinn und Zweck festgelegt sind. Die Teufner Fasnacht soll belebt und die Geselligkeit gefördert werden, und: «Der Verein hat eine äusserst wichtige sozio-präventivmedizinische Funk-



«Carneval in Venedig».
Fotos: Max Reinhard

Tüfner Fasnacht 1988

Ein bisschen nach fünf, in stockdunkler Nacht
 hat's gestern in Teufen gelärmt und gekracht.
 Es schmetterten Pauken, es dröhnten Trompeten –
 nein, umgekehrt tönt'es aus diesen Geräten.
 Doch kommt halt zu so früher Stunde dem Ohr
 die Pauke recht gern noch als Schmetterding vor.
 Wer war denn in Teufen so zeitig zugange?
 Wer hat sich formiert zu buntfarbener Schlange?
 Wer blies und wer trommelte Leut' aus den Träumen
 und hiess auch uns Schreiber gegen Schlaf sich
 aufbäumen?
 Wer konnte das Tuten und Blasen nicht lassen?
 Die «Südwörscht»! Sie «sotten» so früh durch die Strassen.

Martin Hüsler in der Appenzeller Zeitung vom 12. Februar 1988



tion». Die wichtigsten Ämter sind denn auch von den bedeutendsten Gugger-Mitgliedern besetzt:

Ober-Guggerin: Lilo Bieri
Schreiber-Guggerin: Maria Pfiffner
Chole-Guggerin: Heidi Heller
 (Kassierin)
Material-Gugger: Kurt Stäbeli
 (Instrumente)
Motte-Guggerin: Anita Heierli
 (Klamotten)

Die Gugger sind stets gerne bereit, anderen Vereinen bei ihren Veranstaltungen beizustehen.

Rechts oben:
 Eine Hutmacherin setzt dem Kopfschmuck den Vogel auf.

Rechts Mitte:
 Roland Bieri, der musikalische Leiter.

Rechts unten:
 «Sonnengötter» am Morgenstreich beim Bahnhof.



Jubiläum 1998

Zum grossen Jubiläum werden elegante Roben in den Teufner Farben geschaffen. Ein umfangreiches Festprogramm lässt eine heitere Fasnacht 1998 erwarten. Befreundete Guggenmusiken sind eingeladen, und im Lindensaal und in der Hechtremise finden am Fasnachtsamstag zum Jubelfest grosse Guggeranlässe statt. Wie immer startet am Fasnachtsdonnerstag um 5 Uhr der Morgenstreich. Der Umzug vom Samstag führt erstmals in diesem Jahr um 13 Uhr

von Niederteufen weg bis zum Dorf. Als Gäste nehmen daran 4–5 Guggenmusiken teil. Jedes Jahr werden Fasnachts-Plaketten gestaltet, die zusammen eine hübsche Sammlung ergeben. Auch dieses Jahr wird wieder eine zum Kaufe angeboten, deren Erlös hilft, die grossen Kosten für das Material der Kostüme zu decken.

Die «Tüfner Poscht» gratuliert recht herzlich zum Jubiläum und wünscht schönes Fasnachtswetter und viel Vergnügen.

Wie gut eine Versicherung ist, zeigt sich erst im Schadenfall.

mobiteufen
 Unterrain 6, 9053 Teufen
 Montag-Freitag 14.00-18.00

A. Fitzi/R. Hohl
 Tel. 333 44 77
 Fax 333 44 78

Schweizerische Mobiliar
 Versicherungsgesellschaft
 macht Menschen sicher

Bach-Kantorei • Ensemble ad fontes

Georg Friedrich HÄNDEL **MESSIAH**

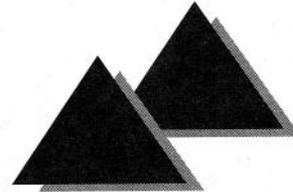
George Frideric Handel DER MESSIAS

Stadtkirche Winterthur Kirche Lindebühl, St. Gallen
 Samstag, 21.2.98, 19.30 Uhr Sonntag, 22.2.98, 17.00 Uhr

Ruth Amsler, Sopran; Elizabeth Bachmann-McQueen, Alt
 Hermann Oswald, Tenor; Wolf Matthias Friedrich, Bass
 Bach-Kantorei; Ensemble ad fontes (historische Instrumente)
 Leitung: Wilfried Schnetzler

Vorverkauf ab 7.2.:

Winterthur: NMW Neue Musik AG, (052)212 45 62
 St. Gallen: Musik Hug (071)222 43 53
 Abendkasse



Hans Schiess Bedachungen AG

9053 Teufen Tel. + Fax 071 333 21 22

- ▲ Steil- und Flachdächer
- ▲ Fassaden
- ▲ Gerüste
- ▲ Isolationen

OPTIKER WALSER AG

Brillen + Contactlinsen
 Bahnhofstrasse 2
 9000 St.Gallen



Schlosserei Metallbau

Stöckle AG

St.Gallen
 071-278 62 55

Teufen
 071-333 38 36



Speiserestaurant
 Hotel

Ochsen

CH-9053 Teufen AR
 Telefon 071/333 21 88

17.-21.2.98
 Innereien -
 Spezialitäten

Martina Marty
 Urs Künzler

Gelenkschmerzen? Arthrose?

Unsere Muschelkraft
 Tabletten und Gel
 helfen und lindern.

PS: Verlangen Sie
 ein Muster vom
 Einreibemittel!

DROGERIE REFORM **wetzel**

9053 TEUFEN
 Tel. 071/333 14 68

Arztfamilie sucht in Teufen

Bau-Grundstück oder 6-8 - Zimmer - Haus

Dr. Braun, Paracelsus Klinik Lustmühle
 Tel. 071/335 71 31 (g) • 333 48 10 (pr) • 335 71 00 (Fax)

Heimwehteufner mit 2 Kindern suchen Haus, Bauernhaus oder Hausteil

Mit Garten oder etwas Umschwung

Offerten an: 062 / 775 32 89 • 071 / 333 20 56

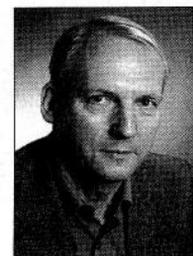
Überraschen Sie Ihre Lieben
 in der Ferne mit einem

Geschenk-Abonnement

TÜFNER POSCHT

Bestellungen an:
 Tel./Fax 333 35 82

Zum Gedenken an Oberförster Rolf Ehrbar



Die bald nach dem Krieg einsetzende rasanten Bautätigkeit fand die meisten appenzellischen Gemeinden und auch Teufen unvorbereitet. Schlecht geplante Überbauungen nagten am Orts- und Landschaftsbild, ohne dass die Gemeinde bei der damaligen Rechtslage viel dagegen tun konnte. Dagegen musste sie im Nachhinein für Erschliessungsstrassen, die Wasserversorgung und eine notdürftige Sanierung der Abwässer besorgt sein.

Rolf Ehrbar hat die bedrohliche Situation wie kaum ein Zweiter früh erkannt und als Gemeinderat anfangs der sechziger Jahre auch in Angriff genommen. Als Forstingenieur brachte er das fachtechnische Rüstzeug mit, die Kennt-

nisse der Ortsplanung und des öffentlichen Rechts vertiefte er im Selbststudium. So konnte er wegleitende Gedanken in das erste Baureglement mit Zonenplan von 1962 und in das Generelle Kanalisationsprojekt von 1963 einbringen und zugleich für die zügige Verwirklichung dieser Vorhaben eintreten. Und er setzte dabei Dampf auf! Seine Voten im Gemeinderat waren gewichtig, seine harte Kritik gefürchtet.

Woher Rolf Ehrbar die Zeit nahm, als Präsident der Baupolizeikommission und mit einer ganzen Reihe anderer Aufgaben bedacht auch noch die Schulraumplanung für die Gemeinde zu erarbeiten und termingerecht vorzulegen, ist wohl manchem ein Rätsel geblieben.

Und dass er die damalige Fortschrittliche Bürgerpartei mit ebensolchem Einsatz leitete, ging aus seinen Jahresberichten hervor. Sie zeugten von Gedankenreichtum und profundem politischem Verständnis über die Gemeindegrenzen hinaus. Die späteren Forschungsarbeiten des langjährigen Ausserrhoder Oberförsters lieferten interessante Hinweise auf Ursachen von Waldschäden. Wenn ich ihn dann unverhofft «irgendwo im Wald» antraf, ergab sich aus diesem Thema meistens ein Gespräch über die Umweltproblematik überhaupt. Bei solchen Gelegenheiten lernte ich, wie mir schien, Rolf Ehrbar eigentlich erst kennen. Er bleibt in Erinnerung als ein hochbegabter, unbequemer und feinfühligere Mensch, der in schwieriger Zeit Wesentliches für unsere Gemeinde getan hat.

Werner Schefer

Zum Gedenken an Buchdrucker Robert Goebel-Egli



Beim Betreten der Buchdruckerei Goebel werden Kindheitserinnerungen wach. Alles ist noch wie vor vierzig Jahren, als ich auf Botengängen zu Goebels geschickt wurde – die aufgestapelten Papierbeigen, der Geruch von Druckerschwärze und das Rattern der Heidelberger Druckmaschinen.

Und so war es vermutlich auch im Jahre 1911 als Robert Goebel in diesem Haus geboren wurde. Sein Vater kam als Buchdruckergeselle aus dem Elsass und fand hier seine neue Heimat.

Robert Goebel wuchs zusammen mit drei Geschwistern auf und erlernte

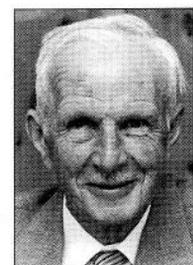
ebenfalls den Buchdruckerberuf. Nach der Lehre verbrachte er die Gesellenjahre in Zürich, wurde aber nach dem Tod seines Bruders zurück in den elterlichen Betrieb gerufen. Im Jahre 1941 verheiratete er sich mit Carola Egli. Zusammen führten sie vierzig Jahre lang das Geschäft. Sie arbeiteten hart und zogen zwei Kinder gross. Den Ausgleich für die anstrengende Arbeit fand Robert Goebel beim Segeln auf dem Bodensee, in der Männerriege und im Garten. Nach dem Erreichen des Rentenalters übergab er den Betrieb seinem Sohn Rolf, der den fast 100 Jahre alten Familienbetrieb

weiterführt. Schon bald fand Robert Goebel eine neue Beschäftigung. Man traf ihn jetzt öfter an im Dorf mit seinem «Übergwändli», denn er wurde ein begehrter Störgärtner in verschiedenen Teufner Gärten. Den Dienstag-Jass, hier und da eine Reise, «Käfele» im «Spörri», das gönnte er sich jedoch.

Am 14. Dezember erlitt er ganz unerwartet eine Hirnblutung, an der er am 20. Dezember im Kantonsspital St. Gallen verstarb. Wir werden den ruhigen, bescheidenen Mann in guter Erinnerung behalten.

Erika Preisig-Studach

Zum Andenken an Hans Buff-Bänziger



Vor wenigen Tagen hat in der Evang. Kirche Teufen eine grosse Trauergemeinde Abschied genommen von alt Lehrer Hans Buff, der am 25. Januar seinen 98. Geburtstag hätte feiern können.

Hans Buff-Bänziger wirkte während nahezu einem halben Jahrhundert als Lehrer in Teufen und war, was ihn über die Kantonsgrenzen hinaus zum Begriff machte, ein Leben lang Turner.

Geboren und aufgewachsen im Bühlerer Roggenhalm besuchte Hans Buff das Lehrerseminar in Kreuzlingen. Nach wenigen Wochen Schuldienst in Trogen trat er 1919 im Schulhaus Tobel, Teufen, seine erste definitive Stelle als

Unterstufenlehrer an. Sechs Jahre später wechselte er an die Mittelstufe Hörli und wirkte dort bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1966.

Hans Buff-Bänziger hat der Gemeinde und der Öffentlichkeit in vielfältiger Art und Weise gedient: als Aktuar in Kommissionen, als OK-Mitglied verschiedener Veranstaltungen, als Chronist und Verfasser zahlreicher Vereinsgeschichten und zuletzt als profunder Kenner und Anwender eines unverfälschten Teufner Dialektes in der Appenzeller Sprachkommission.

Doch was Hans Buff seit seinem Eintritt in die Jugendriege Bühler im Jahre 1910 für das Turnen tat, lässt sich hier

kaum zusammenfassen. Das Ehrenpräsidium im TV Teufen und die Ehrenmitgliedschaft im Appenzellischen Turnverband lassen etwas erahnen von seinem jahrzehntelangen turnerischen Einsatz: Er war zuerst Oberturner im Seminarturnverein, dann leitete er in Teufen die Damen- und Frauenriege sowie die Männerriege, deren Präsident er gleichzeitig während 23 Jahren war, und schliesslich den Mittelländer Lehrerturnverein. Zudem stand er lange Jahre im Einsatz als technischer Leiter und Präsident des damaligen appenzellischen Frauenturnverbandes, als Kursleiter und Aktuar der kantonalen Männerturnvereinigung, als Obmann der Turnveteranen beider Appenzell und als Chronist der Turnveteranen St. Gallen-Appenzell

Hans Hübener

Aktive Evangelische Kirchengemeinde

Mitteilungen der Evangelischen Kirchenvorsteherschaft Teufen.

Die vergangenen Monate in der Kirchengemeinde Teufen waren geprägt von den unterschiedlichsten Veranstaltungen für jede Altersgruppe. Über einige von ihnen soll im Nachstehenden kurz berichtet werden.

Der Auftakt bildete anfangs November der sehr gut besuchte *Kirchgemeinde-abend* im Lindensaal. Oberstufenlehrer *Fritz Müller*, Teufen, berichtete auf eindrückliche Weise von seinen Reiseerlebnissen bei den Nomaden. Ein anschliessendes Abendessen sorgte dafür, dass auch die Gemeinschaft untereinander nicht zu kurz kam.

Ein Höhepunkt in ökumenischer Hinsicht war die feierliche *Amtseinssetzung* von *Pater Bruno Fürer* in der kath. Kirchengemeinde Teufen am 23. November 1997. Diakon Bruno Ammann überbrachte im Gottesdienst die evangelischen Grüsse auf originelle Art mittels Seifenblasen.

Vorweihnachtliche Veranstaltungen

Irma Bloomfield und *Karin Ammann-Zink* haben erstmals ein gemeinsames *Basteln für Senioren* angeboten, welches gerne benutzt wurde, um sich in die bevorstehende Adventszeit einzustimmen. Als ein voller Erfolg darf auch der *Bazar* in der Begegnungsstätte Nieder-teufen bezeichnet werden, der von der Arbeitsgruppe «Kirche in der Welt» und einer eigenen Bazar-Gruppe vorbereitet wurde. Aus dem Erlös der verkauften Artikel und aus den Einnahmen der

Gastwirtschaft konnte der stolze Betrag von 7'000 Franken an das vorbestimmte Projekt in Peru überwiesen werden.

Der Dezember schliesslich stand ganz im Zeichen der adventlichen und weihnachtlichen Veranstaltungen. Unter der Leitung von *Wilfried Schnetzler*, Teufen, und unter Mitwirkung der Bach-Kantorei Appenzeller Mittelland wurde erstmals ein *offenes Adventsingen* vor und in der Kirche durchgeführt. Die rege Beteiligung von jung und alt an diesem Anlass verlangt geradezu nach einer Neuauflage in diesem Jahr.

Gottesdienste besser besucht als Budgetversammlung

Eher schwach besucht war die diesjährige Budgetversammlung. Die anwesenden 53 Kirchengemeindeglieder stimmten dem ausgeglichenen Budget 1998 denn auch ohne Diskussion oppositionslos zu.

Den Einladungen zu den Gottesdiensten über die Weihnachtstage und zum neuen Jahr wurde erfreulich stark Folge geleistet. So brachte z.B. Pfarrer Richard Bloomfield und die Sonntagsschulkinder beim diesjährigen Krippenspiel nicht nur Kinderaugen zum Glänzen...

Mit einem festlichen Auftakt hat schliesslich auch das neue Jahr begon-

nen: In der vollbesetzten Kirche wurde die Bach-Kantate Nr. 40 «Dazu ist erschienen der Sohn Gottes» aufgeführt. Die beiden Hauptverantwortlichen, *Wilfried Schnetzler* (Musik und Gesang) und *Diakon Bruno Ammann* (Liturgie und Meditation) durften auch zum anschliessenden Neujahrsapéro zahlreiche Besucherinnen und Besucher willkommen heissen.

Zwei Abschiede

Nach über sechsjähriger Tätigkeit in unserer Kirchengemeinde wurde der 2. Organist, *Peter Bienz*, Zürich, am Sonntag, 28. Dezember 1997, feierlich im Gottesdienst verabschiedet. Die Kirchenvorsteherschaft dankt ihm für seinen grossen Einsatz und wünscht ihm für seine Zukunft alles Gute.

Frau Irene Moesch, Teufen, hat nach über 15 Jahren die Hauptverantwortung für die Sonntagschule abgegeben. Sie hat in dieser langen Zeit unzählige Kinder mit den biblischen Geschichten vertraut gemacht, Krippenspiele vorbereitet und Lager durchgeführt. Die Kirchenvorsteherschaft (Kivo) dankt ihr für ihren unschätzbaren Dienst an unseren jüngsten Gemeindegliedern und ist froh darüber, dass sie sich auch weiterhin für das Anliegen der Sonntagschule stark machen und einsetzen will.

Zum Schluss des Berichtes ein Wunsch der Kivo für 1998: Es werden dringend Helferinnen und Helfer für die Bereitstellung des sonntäglichen Kirchenkaffees gesucht (etwa zwei bis drei Einsätze pro Jahr). Interessierte Personen melden sich bitte bei *Frau Vreni Güntensperger*, Tel. 333'28'50. *Kivo*

Dorfleben

Vortrag über Konsul Carl Lutz

Am Dienstag, 17. Februar, um 19.30 Uhr, hält *Peter Eggenberger*, Zelg-Wolfhalden, in der Kapelle der Evangelisch-methodistischen Kirche Teufen einen Dia-Vortrag über den Diplomaten Carl Lutz von Walzenhausen (30.3.1895 – 13.2.1975).

Im Zusammenhang mit der Aufarbeitung der jüngeren Geschichte der Eidgenossenschaft wird leider viel zu wenig an die humanitären Verdienste von Carl Lutz und anderen Persönlichkeiten erinnert. Im Rahmen abenteuerlicher, oft lebensgefährlicher und nur dem eigenen Gewissen verpflichteter Aktionen

bewahrte der aus Walzenhausen stammende Diplomat Carl Lutz im Kriegswinter 1944/45 in Budapest rund 62'000 Juden vor der Ermordung durch die Nazis.

Über seinen humanitären Ungarn-Einsatz hat Dr. theol. Theo Tschuy ein Buch verfasst, das 1995 im NZZ-Verlag erschienen ist. Peter Eggenberger, Journalist in Zelg-Wolfhalden, hatte 1997 die Gelegenheit, an der vom Autor geleiteten Reise «Auf den Spuren von Carl Lutz» teilzunehmen.

Diese Reise hat ihn nun einen packenden Dia-Vortrag schaffen lassen. Dabei geben Bilder aus dem da-

maligen und heutigen Budapest, vom Nazi-Vernichtungslager Auschwitz, aber auch aus Walzenhausen selbst die Möglichkeit, das Leben des hochverdienten Diplomaten nachzuerempfinden.

Die Evangelisch-methodistischen Kirche (beim Schulhaus Hörli) lädt alle Interessierten herzlich ein, den Vortrag von Peter Eggenberger in der Kapelle zu besuchen. Carl Lutz selber war Mitglied dieser evangelischen Freikirche in Rheineck. Der Vater des Buchautors diente einige Jahre als Pfarrer in der Methodistenkirche in Teufen. (Kollekte zur Deckung der Unkosten.) *pd.*

2. Filmparty der «Effata»

Am Samstag, 28. Februar, von 13.30 bis 17 Uhr lädt die Jungschar Effata alle Kinder ab acht Jahren zu einem packenden und auch lustigen Nachmittag ein. Auf der Leinwand zu sehen sind die megaspannenden Filme «Der Mittelstürmer» und «Die Ausreisser» aus der Reihe «Bei uns in Bledlow-Ridge». Die hohe Filmqualität und der zeitgemässe Inhalt werden begeistern. Dazuwischen geht es partymässig zu und her. Ort: Kapelle der Evang.-methodistischen Kirche; Eintritt 2 Fr. pro Kind. Herzlich willkommen! (Auskunft: *Kilian Scheuzger*, Tel. 333 13 47.) *pd.*

Dem Alltag ein buntes Gewand anziehen

Ein Gespräch mit Lilo Bieri, Mitgründerin und Oberguggerin der Tüüfner Südwürscht aus Anlass des 20-Jahr-Jubiläums.



Oberguggerin Lilo Bieri in ihrem Element.
Foto: zVg.

● ERIKA PREISIG

Lilo Bieri, Sie sind die Oberguggerin der «Tüüfner Südwürscht» und schon seit der Gründung vor 20 Jahren dabei. Also eine angefressene Fasnächtlerin. Stammt diese Passion aus Ihrer Jugendzeit?

Nein, die Idee, eine Guggemusik zu gründen, entstand ganz zufällig bei einem fröhlichen Abend unter Freunden und Nachbarn. Ich bin in Wienerneustadt aufgewachsen und lernte die Guggenfasnacht erst kennen, als ich als junges Mädchen nach Luzern kam. Zusammen mit meiner Freundin besuchte ich jeweils die Maskenbälle und hatte Spass am Verkleiden. Aus Neugier bin ich immer wieder an verschiedene Fasnachtsorte gefahren, um Ideen für unsere Sujets zu holen.

Welches Instrument spielen Sie?

Auf der Steel-Drum, einem Instrument, das aus einem Ölfass gefertigt ist. Gelegentlich auch Pauke oder andere Rhythmusinstrumente.

Man muss also nicht unbedingt ein Musikinstrument beherrschen und Noten lesen können, um in die Guggemusik aufgenommen zu werden?

Natürlich braucht es Leute, die ein «richtiges» Instrument, z.B. Trompete, spielen können. Darum haben wir auch

immer Mitglieder der Harmoniemusik, die bei uns mitmachen. Aber genauso wichtig sind die Rhythmus-Instrumente. Dazu braucht es keine grossen Vorkenntnisse, einfach Freude – das notwendige «Taktgefühl» haben wir ja alle in uns. Wir könnten übrigens noch ein paar neue «Südwürscht» brauchen – eine gewisse Verjüngung täte uns gut!

Der schönste Moment an der Fasnacht?

Der erste Auftritt am Schmutzigen Donnerstag, wenn wir am frühen Morgen durch die Strassen von Teufen ziehen.

Ihr Engagement bei den «Tüüfner Südwürscht» ist aufwendig, die Organisation, die Proben, das Nähen der Kostüme. Haben Sie noch Zeit für andere Hobbies?

Ja, weil die Guggemusik ein gut funktionierender Verein ist, liegt die Arbeit nicht nur beim Vorstand und mir. Jeder Gugger und jede Guggerin hilft nach seinen Möglichkeiten mit. Deshalb bleibt mir Zeit für meine Familie, für Haushalt und Garten und auch für meine übrigen Hobbies: Aquarellieren, Katzen und Reisen.

Ihr Lieblingsland beisst Tobago. Wo liegt das?

Tobago gehört zu den Kleinen Antillen und ist die Schwesterinsel von Trinidad. Zusammen mit andern Guggern und Freunden reisten wir vor einigen Jahren in die Heimat der Steelbandmusik, um alles einmal live zu erleben. Die Insel war sehr touristisch, aber glücklicherweise entdeckten wir Tobago. Es war Liebe auf den ersten Blick! Seither sind wir schon siebenmal hingereist.

Der Traum von der Insel ist also in Erfüllung gegangen?

Ja, der Ferienprospekt vom Meer, vom Sand, den Palmen und den freundlichen Menschen – das ist Tobago!

Nun aber zurück ins winterliche Teufen. Was gefällt Ihnen hier?

Hier bin ich zuhause. Ich liebe die schöne sonnige Lage des Dorfes, die Freunde und die vielen lieben Bekannten, die wir haben.

Was gefällt Ihnen weniger?

Dass die Teufner sich nicht gerne aus ihren Stuben locken lassen. Unser Dorf hat 5000 Einwohner. An kulturelle oder politische Veranstaltungen kommen jeweils immer nur die gleichen wenigen Leute. Ein bisschen mehr soziales Engagement, das wünsche ich!

Wir stehen vor der unstrittenen Abstimmung über das Kunsthaus Teufen. Was sagen Sie dazu?

Ich finde, dass wir uns diese einmalige Gelegenheit, eine Kunstsammlung von diesem Ansehen in unserem Dorf zu haben, auf keinen Fall entgehen lassen dürfen.

Was gefällt Ihnen an Lilo Bieri?

Oh, das kann ich nicht sagen. Fragen Sie meinen Mann: «Ihr ausgeglichenes Wesen».

Was stört Sie an Lilo Bieri?

Sie ist oft ziemlich ungeduldig, alles sollte «nullkommaplötzlich» und genau nach ihren Vorstellungen gemacht werden – und sie kann manchmal ziemlich stur sein.

Jetzt kommt noch der berühmte Zauberstab. Sie haben drei Wünsche frei:

- Gesundheit und positives Denken;
- dass die Menschen weniger aggressiv sind;
- die Fasnacht in Trinidad erleben.

Steckbrief

Name: Bieri

Vorname: Lilo

Geburtsdatum: 9. Dezember 1944

Sternzeichen: Schütze

Familie: Ehemann Roland und Sohn Ralph

Beruf: Hausfrau und Coiffeuse

Liebessessen: leider alles – ausser Erbsli

Liebessgetränk: alle sprudelnden Wasser

Liebessfarbe: Grün

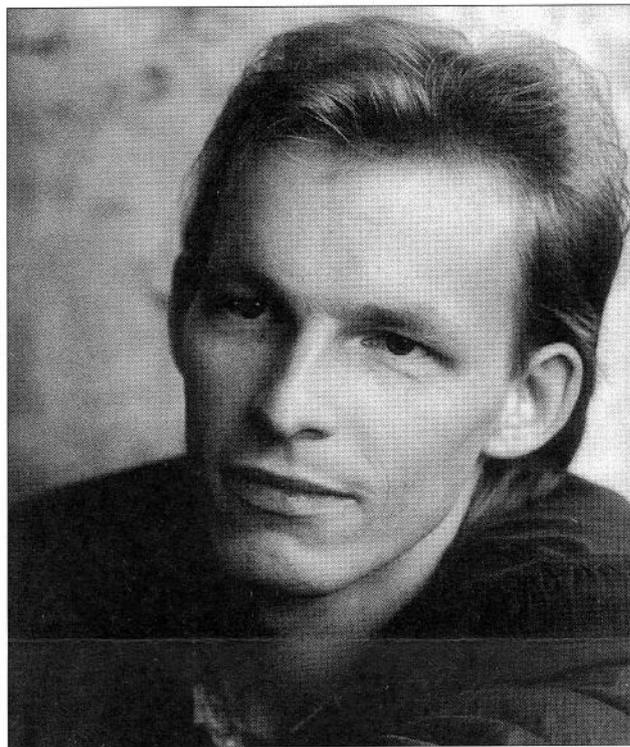
Liebessmusik: je nach Stimmung von der Streichmusik bis zur Klassik

Liebessland: Tobago

Sinfoniekonzert in der Grubenmannkirche Teufen

Konzert mit der Böhmischem Kammerphilharmonie und dem St. Galler Pianisten Adrian Oetiker.

Ein für Teufen nicht alltägliches Konzertereignis steht bevor: Am Montag, 2. März 1998, gastieren die Böhmischem Kammerphilharmonie und der bekannte St. Galler Pianist Adrian Oetiker unter der Leitung des St. Galler Dirigenten Urs Schneider in der Grubenmannkirche.



Der Pianist Adrian Oetiker aus St.Gallen.

Die 1969 gegründete Böhmischem Kammerphilharmonie zählt heute zu den tschechischen Spitzenorchestern. Ausgedehnte Konzertreisen in ganz Europa, den USA und Japan, zahlreiche CD-Einspielungen und eine regelmässige Teilnahme an wichtigen internationalen Festivals gehören zum beachtlichen Palmares dieses Orchester.

Der 1968 geborene St. Galler Pianist *Adrian Oetiker* hat sich in den letzten Jahren international einen Namen ge-

macht. Als Solist wie auch als gefragter Kammermusiker bereiste er mit grossem Erfolg Europa und Amerika. 1995 gewann er den internationalen Klavierwettbewerb der ARD in München.

Aus einer St. Galler Musikerfamilie stammend, erhielt er den ersten Klavierunterricht bei seinem Vater, ab 1980 bei *Hans Rudolf Boller* in Winterthur. Später studierte er in der Meisterklasse von *Homero Francesch* am Konservatorium Zürich und bei *Bella Davidovich* an der Juilliard School in New York. Schon früh erhielt er verschiedene nationale Preise und Stipendien. Es folgten Erfolge bei wichtigen internationalen Wettbewerben sowie der erste Preis beim Gina Bachauer Stipendium in New York. 1994 wurde ihm für die Gründung des Kammermusikfestivals St. Gallen der Kulturförderungspreis seiner Heimatstadt verliehen. Neben Auftritten mit verschiedenen namhaften Orchestern dokumentieren mehrere CD-Aufnahmen den Pianisten. Seit 1996 ist er Hochschullehrer an der Musikakademie der Stadt Basel.

Der bekannte St. Galler Dirigent *Urs Schneider* gastierte schon oft in der Teufner Grubenmannkirche, in früheren Jahren war es sein «Ostschweizer Kammerorchester», später die «Camerata Helvetica», die letzten beiden Konzerte waren 1988 mit den «Prager Kammer-solisten» und dem Teufner Organisten

Wilfried Schnetzler als Solisten sowie 1991 mit dem Concert Choir of Hongkong Baptist College, der Camerata Helvetica und der St. Galler Geigerin *Claudia Dora*.

Das Programm des Konzerts in Teufen ist ausserordentlich attraktiv: Nach der Rossini-Ouvertüre zu «Tancredi» erklingt das Klavierkonzert KV 467, C-Dur von W.A. Mozart, eines der beliebtesten der vielen Mozart-Konzerte. Nach der Pause hat Ludwig van Beethoven das Wort. Seine 4. Sinfonie ist ein Werk, welches von Umfang und Besetzung her ideal in dieses Programm und die Akustik der Grubenmannkirche Teufen passt.

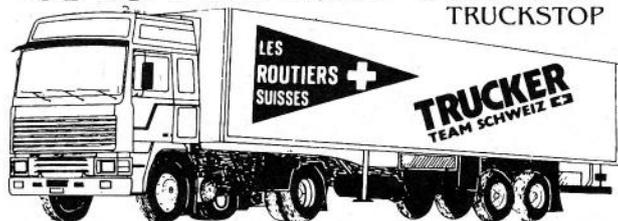
Vorverkauf ab 16. Februar bei Markwalder, Teufen, und Musik Hug, St. Gallen; Abendkasse. WS



Der St.Galler Dirigent Urs Schneider.
Fotos: zVg.

GASTHAUS ROSE

TRUCKSTOP



Astrid + Hampi Büsch • 9055 Bühler • Tel. 071 / 793 17 45

Fasnacht 1998: «Saufen oder Heimlaufen»

12. Februar – 2. März; täglich ab 6 Uhr; Barbetrieb ab 18 Uhr.
Auf Ihren Besuch freuen sich Girls, Astrid und Hampi.

Vertrauen Sie auf uns

Mettler & Tanner AG

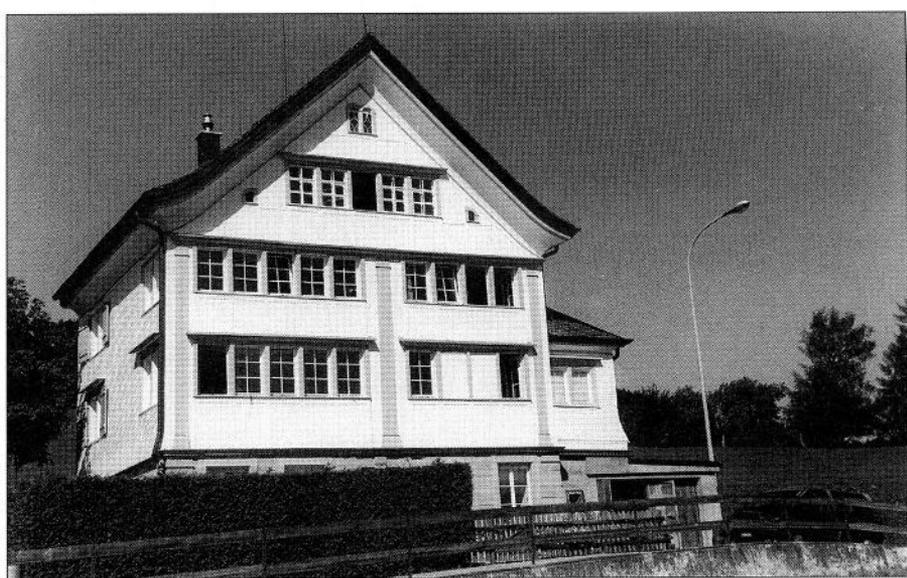
Bauunternehmung

Bauen Sie mit uns:

weil wir ein gut ausgebildetes und
motiviertes Team sind

Biedermeierhaus in der Lortanne restauriert

Der Heimatschutz Appenzell Ausserrhoden hat die tadellose Restaurierung des Biedermeierhauses der *Familie Walser-Hobl* in der Lortanne (Speicherstrasse 31) mit einem Originalholzschnitt von Ruedi Peter, Heiden, ausgezeichnet. Das Fabrikanten- oder Handwerkerhaus mit seiner harmonischen Appenzellerfassade steht auf einem sandsteinverkleideten Erdgeschoss mit einem reichen Mittelportal, dessen Gewände von korinthischen Pilastern flankiert sind. Im verzierten Schlussstein findet sich das Baudatum «1826». Das helle Täfer der Südfront ist durch drei toskanische Pilaster gegliedert. Besonders reizvoll sind die beiden gekoppelten, biedermeierlichen Giebelfensterchen, aber auch die unverdorrene Umgebung ist beachtenswert. *RN*



Stattliches Bauernhaus vom Abbruch bedroht

Noch steht es, das schöne, stattliche Bauernhaus an der Hauptstrasse 100 in Niederteufen. Einer der letzten Zeugen der alten Strassenbebauung ist in Gefahr, zu verschwinden, wie in den letzten 30 Jahren u.a. das «Rössli» und das «Hörnli». Das Haus mit seiner sonnengebräunten Hauptfront, den barocken Pfettenkonsolen und den zahlreichen Reihenfenstern schaut gegen Osten. Bis vor wenigen Jahren wohnte hier das betagte *Ebepaar Freund*, das liebevoll seinen vielbewunderten Garten pflegte. Die neue Besitzerin hat bereits eine Abbruchbewilligung erhalten. Die Baubewilligungskommission sah keine Möglichkeit, den Abbruch abzulehnen. Heisst das, dass alle nicht speziell geschützten Objekte jederzeit abgebrochen werden können? Noch hoffen wir, dass die Besitzerin das 250 Jahre alte Elternhaus nicht einfach abreisst. Ob sich doch noch ein Liebhaber findet, der das Haus erhalten und restaurieren will? *RN*



Sanierte Turnhalle Niderteufen wieder in Betrieb

Mit den Bauarbeiten wurde Mitte Juni 1997 begonnen. Das Ziel, die Wiederaufnahme des Turnbetriebes nach den Herbstferien 1997, erforderte eine sehr intensive Zusammenarbeit zwischen Baukommission, Architekt, Fachspezialisten und Bauhandwerkern. Dank alseitigem grossem Einsatz konnte der Termin eingehalten werden. Die Abschlussarbeiten im Garderoben- und Duschenrakt sind jetzt im Gange. Nach den Sportferien, ab etwa 9. Februar, werden die Innenausbauarbeiten abgeschlossen sein und die Turnhalle mit allen Nebenräumen den Benützern wieder zur Verfügung stehen. Die Umgebungsarbeiten dürften je nach Witterungsverhältnissen im Frühling 1998 abgeschlossen werden. Die Einweihung des Bauvorhabens findet am Samstag, 9. Mai, statt. Als Rahmen ist ein öffentlicher Anlass mit Besichtigungsmöglichkeit, Festivitäten und aktivem Turnen geplant. Die Öffentlichkeit wird dazu speziell eingeladen. *FS*

Fotos: GL



Gratulationen im Februar

Pflegeheim

Hans Niederer ist in Niederteufen aufgewachsen und führte dort später lange Zeit einen Textilladen. Er wird am 3. Februar 73 Jahre alt. Seit einem Unfall vor fünf Jahren ist er schon im Pflegeheim. Glücklicherweise findet seine Frau die Kraft, ihn täglich zu besuchen. Beide freuen sich über die kleinen Fortschritte beim Gehen.

Seit vier Jahren muss *Hansruedi Sidler* die Pflege des Heims in Anspruch nehmen. Am 5. Februar feiert er den 52. Geburtstag. Im Rollstuhl sitzend, verbringt er seine Zeit vor dem Fernseher, und auch volkstümliche Musik bringt Abwechslung in seinen Alltag.

Mina Fuster, die Bäuerin vom Schönenbühl, wird am 23. Februar 89 Jahre alt. Sie wird im Heim als dankbare, ruhige Frau geschätzt. Auch sie vertreibt sich die Zeit gerne mit Fernsehen und nimmt auch regelmässig an den Spielnachmittagen teil.

Übrige Gemeinde

Am 6. Februar kann *Elsa Zeller* im Altersheim Bächli den 93. Geburtstag feiern. Sie freut sich, dass sie sich noch selbständig bewegen und mit den Mitpensionären kleine Spaziergänge unternehmen kann.

Josef Stark ist in unserem Dorf wohlbekannt. Am 14. Februar kann er im Altersheim Alpstein seinen 80. Geburtstag feiern. Er ist froh um seine Selbständigkeit und hilft immer noch, soweit es seine Kräfte zulassen.

Spenglermeister *Walter Schmid* wurde am Schalltag, 29. Februar, des Jahres 1908 in Urnäsch geboren. Er konnte seinen richtigen Geburtstag erst 22mal feiern, obwohl er bereits 90 Jahre alt wird. 1927 kam er nach Teufen in die Lehre und konnte später das Geschäft übernehmen. Der Jubilar war von Jugend an ein eifriger Turner, wohl deshalb geht es ihm gesundheitlich recht gut. Bei jedem Wetter ist er mit seiner Frau auf einem Spaziergang anzutreffen.

KS

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Avesani Christian Thomas, geboren am 20. November in St. Gallen, des Avesani Stephan und der Avesani geb. Selwa Marzena, Hauptstr. 85.

Neff Leandro, geboren am 21. November in St. Gallen, des Neff Roland Erwin und der Neff geb. Streule Irene Angelina, Rütiholzstrasse 4.

Andersson Mathilda Benedicte, geboren am 29. November in St. Gallen, des Andersson, Anders Michael und der Andersson geb. Persson Inger Kristina, Grünaustrasse 5.

Bengtsson Johanna Amanda Alexandra, geboren am 13. Dezember in St. Gallen, des Bengtsson Lars Torsten Ingvar und der Bengtsson geb. Serander Johanna Margareta, Teufen, Grünaustrasse 6.

Graf Sandra, geboren am 27. Dezember in Herisau, des Graf Christian und der Graf geb. Mazenauer Anna Maria, Buchschwendi.

Rothmund Carmen Isabelle, geboren am 8. Januar in Heiden, des Rothmund Thomas und der Rothmund geb. Nagl Susanne Andrea, Lütisweesstrasse 1865.

Ebeverkündungen

Subner Stephan, von Teufen, in Teu-

fen, und *Petrillo Manuela*, italienische Staatsangehörige, in Bühler, vorher in Teufen.

Trauungen

Zingg Daniel Andreas, und *Zingg geb. Tobler Rita*, Teufen, Hauptstrasse 87.

Sterbefälle

Sutter geb. Kuratli Irma Emma, Altersheim Lindenhügel, gestorben am 22. November in Teufen.

Rechsteiner geb. Frebner Berta, Altersheim Alpstein, gestorben am 2. Dezember in Teufen.

Schüepf Hermann Otto, Lütisweesstrasse, gestorben am 5. Dezember in Herisau.

Bodenmann geb. Bischofberger Anna Martha, Altersheim Alpstein, gestorben am 11. Dezember in Herisau.

Renz geb. Schoop Klara, Pflegeheim, gestorben am 11. Dezember in Teufen.

Pfister geb. Cogorno Maria Nina, Steinerstrasse 20, gestorben am 16. Dezember in Herisau.

Strübi geb. Jakob Marie, Friedhofstrasse 5, gestorben am 17. Dezember in Teufen.

Goebel Robert Heinrich, Teufen, alte Haslenstrasse 12, gestorben am 20. Dezember in Teufen.

Hassler geb. Allgöwer, Leonie Ida, Altersheim Lindenhügel, gestorben am 22. Dezember in Teufen.

Hassler Erwin Otto, Altersheim Lindenhügel, gestorben am 24. Dezember in Herisau.

Buff Johannes, Altersheim Lindenhügel, gestorben am 28. Dezember in Teufen. za.

Zivilstandsstatistik 1997

Geburten: in der Gemeinde 1 (Vorjahr 1); Geburtsanzeigen von auswärts 124 (Vorjahr 134); davon sind 42 Gemeindegewohner.

Todesfälle: in der Gemeinde 56 (Vorjahr 43); Todesmeldungen von auswärts 84 (Vorjahr 71); davon sind 23 Gemeindegewohner. Erbbestattungen auf dem Friedhof Teufen 10 (Vorjahr 6); Urnenbeisetzungen auf dem Friedhof Teufen 40 (Vorjahr 40).

Ebeverkündungen: in der Gemeinde 21 (Vorjahr 31); von auswärts eingegangen 64 (Vorjahr 72).

Eheschliessungen: in der Gemeinde 29 (Vorjahr 37); Ehescheine von auswärts eingegangen 61 (Vorjahr 68).

Einwohner: Die Einwohnerzahl der Gemeinde Teufen beträgt per 31. Dezember 1997 total 5353 Personen (ohne Wochenaufenthalter), Vorjahr 5355. Schweizerbürger: 4818 (ohne Wochenaufenthalter), Vorjahr 4814; Ausländer: 535 (541). za.

Niederlassungen im November

Im November haben sich folgende Personen in Teufen niedergelassen:

Guido Baumann, Vorderhausstrasse 3 (Zuzug von Arbon); *Paola Beer-Petri*, Obere Lochmühle 195 (Bühler); *Jean-Pierre Bernegger*,

Bächlistrasse 11 (St. Gallen); *Cédric und Bianca Gex-von Burg*, Teufenerstrasse 189 (Aesch); *Erwin Haulte*, Rütihofstrasse 10 (St. Gallen); *Ernst und Adelheid Keller-Jans*, Weirden 8 (Romanshorn); *Hans Ulrich und Erika Kindlimann-Burkhardt*, Bächli 194 (St. Gallen); *Markus Kindlimann*, Bächli 194 (St. Gallen); *René und Regula Moser-Moser*, Rütli-Tobel 1071 (Stein); *Michael Rupp*, Hinterbühl 761 (Wil); *Reinhard Schenk*, Cholgadenstrasse 4 (Muolen); *Monika Stocker*, Untere Buche 1142 (St. Gallen); *Carla Wyler-Jürgens*, Rütihofstrasse 22 (Bühler); *Eveline Wenk-Arbajter*, Werdenweg 10 (Obereggen); *Gilbert und Esther Wobnrau-Zimmermann*, Haag (St. Gallen). gk.

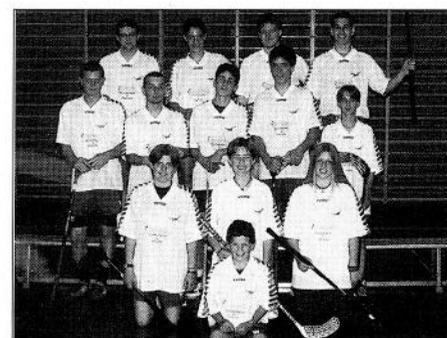
Anpassung der Pflegekosten

Das neue Krankenversicherungs-gesetz verlangt von den Heimen eine Systemänderung in bezug auf deren Taxordnung. Materiell ergibt sich lediglich bei der Berechnung der Pflegekosten eine Änderung; das bisherige System BAK (Bewohner/Arbeit/Kosten) wird ersetzt durch das BESA-System (BewohnerInnen-Einstufungs- und Abrechnungssystem). Dieses System bildet die Grundlage für die Leistungen der Krankenversicherer; auch die Pflegeheimplanung des Kantons basiert darauf.

Der Gemeinderat hat die neue, detaillierte Taxordnung für den Pflegebereich gutgeheissen und für die Altersheime Alpstein, Bächli und Lindenhügel sowie die Pflegeabteilung im Spital Teufen per 1. Januar 1998 in Kraft gesetzt. Die Pensionäre in den verschiedenen Heimen und im Spital werden direkt informiert; die Liste mit den Ansätzen kann bei den Informationsstellen bezogen werden. gk.

Neues Tenu für den Unihockey-Club Teufen Legend

Der Vorstand des Unihockey-Clubs Teufen Legend beschloss anfang dieses Jahres, eine neue Ausrüstung anzuschaffen. Dank dem grosszügigen Zustupf der Schreinerei Zürcher & Co. konnte man dieses Vorhaben durchführen, und die Mannschaft des UHC Teufen Legend wurde mit einem neuen Tenu eingekleidet. – Die Trainings finden jeweils am Montag von 19–20.30 Uhr und Donnerstag von 20.30–22 Uhr statt. Foto: zVg.



50 Jahre beim Männerchor Tobel-Teufen

Anlässlich der Hauptversammlung des Männerchors Tobel-Teufen konnte Präsident Johann Brülisauer auf ein erfolgreiches Jahr mit insgesamt 56 Proben und Anlässen sowie eine dreitägige Reise ins Piemont zurückblicken.

Höhepunkt war die November-Unterhaltung unter dem Motto «Töbler gönt z'Berg». Für vorbildlichen Probenbesuch konnten neun Mitglieder ausgezeichnet werden.

Eine nicht alltägliche Ehrung durfte Willi Hess entgegennehmen, der auf 50 Jahre Mitgliedschaft zurückblickt.

Interessierte Sänger sind herzlich eingeladen, einer Probe am Dienstag um 20.15 Uhr im Singsaal des Schul-

hauses Hörli beizuwohnen oder sich bei Präsident Johann Brülisauer zu erkundigen. *wf*

Februar-Wanderung im Glarnerland

Was im vergangenen Winter als Höhenwanderung im Glarnerland geplant war, hofft Pro Senectute Teufen bei guter Witterung am 13. Februar durchführen zu können. Die renovierte Standseilbahn bringt uns von Linthal auf die sonnige Bergterrasse von Braunwald (1250 m ü.M.) Auf gut gepfadem Wanderweg erreichen wir in etwa 1 1/2 Stunden das Bergrestaurant Nussbühl, wo wir uns verpflegen. Die Wanderung ist für jedermann geeignet (Hin- und Rückweg 2 3/4 Std.) und bietet eine herrliche Rundschau in die Glarner Alpenkette. Besammlung ist um 6.50 Uhr

am Bahnhof Teufen. Das Billet kann am Wandertag gelöst werden:

Teufen – St.Gallen – Uznach – Ziegelbrücke – Braunwald retour. Bei winterlichen Schneebedingungen Wanderstock mitnehmen! Anmeldung bis am Vortag um 14 Uhr. *lk*

Babysitterkurs für Girls und Boys

Am Mittwoch, 25. Februar (14 – 17 Uhr), und Samstag, 28. Februar (9 – 12 und 13.30 – 17.30 Uhr) lädt die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler im Pfarrezentrum Stofel zu einem Babysitterkurs für Girls und Boys im Alter von 13 bis 16 Jahren ein.

Unter der Leitung von Mägi Bischof, Kinderkrankenschwester, erfahren die TeilnehmerInnen Wissenswertes über die Bedürfnisse des Säuglings und Kleinkindes (Wickeln,

Schöpfeln, Pflege usw.). Weitere Kursthemen sind Entwicklung, Unfallverhütung und kleinere Krankheiten des Kleinkindes.

Kosten: 50 Franken; Anmeldung bei Mägi Bischof (333 22 61). *pd*

Nähkurs für Teenager

Die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler lädt zu einem Nähkurs für Teenager (ab 14 Jahren) ins Primarschulhaus Hörli ein. Jede/r näht, was er/sie will, jeweils acht Mal am Samstag von 9 bis 11.30 Uhr (14., 21. und 28. Februar, 7., 14., 21. und 28. März sowie am 4. April). Die Kursleitung liegt bei Sibylle Badertscher, Arbeitslehrerin, Lustmühle, die noch letzte Anmeldungen entgegennimmt (333 12 36). Die Kosten belaufen sich je nach Teilnehmerzahl auf 100 bis 135 Franken. *pd*

Neu: das besondere Kreuzworträtsel

Neue Attraktion für interessierte Leserinnen und Leserinnen der «Tüfner Poscht».

1998 bietet die «Tüfner Poscht» ihren Leserinnen und Lesern einen neuen Lese- bzw. «Spielinhalt: Der Mathematiker Stefan Bondeli hat eigens für unsere Dorfzeitung ein Kreuzworträtsel geschaffen, das sich auch mit Teufen und den Flurnamen der Gemeinde befasst.

Dann schrieb er während sechs Jahren über 70 Kreuzworträtsel für die beliebte Radiosendung «Radio-Musik-Box», die schon seit Jahren jeweils am Mittwochabend auf DRS I ausgestrahlt wird.

1983 bis 1990 knobelte Stefan

Bondeli die Denksportaufgaben, Knacknüsse und Wortspiele für Radio DRS I aus, die jeden Tag (Montag bis Freitag) um 17.15 Uhr ausgestrahlt wurden. Er schrieb unter anderem für die Zeitschriften «Ideales Heim», «Bild der Wissenschaft», «Mathematik

lehren», «Alpha» usw. themenspezifische mathematische Knobelien, Denksportaufgaben und Kreuzworträtsel.

Für die «Neue Zürcher Zeitung» tüfelt Stefan Bondeli die beliebten Additionsrätsel aus. Diese werden alle zwei Wochen unter dem Pseudonym Philarithmos publiziert.

Wir freuen uns auf die neuen, besonderen Kreuzworträtsel von Stefan Bondeli. *TP*

Stefan Bondeli hat Mathematik studiert und arbeitet bei einer Zürcher Privatbank als Projektleiter und Anlageberater. Denksportaufgaben, Knobelien, Geduld- und Geschicklichkeitsspiele sowie Kreuzworträtsel auszutüfeln sind seine Leidenschaft. Übers Wochenende ist er oft Gast in Niederteufen und liebt es, in den lieblichen Appenzeller Landschaften zu wandern.

Einige Angaben zur Laufbahn von Stefan Bondeli als Denksportler: Das erste Rätsel, das er als Achtjähriger selber austüfelte, war ein 4x4-magisches Quadrat.

H	A	U	S
A	A	R	E
U	R	N	E
S	E	E	N

In seinen Jugendjahren, als 10- bis 16-Jähriger, hat Stefan Bondeli sein Sackgeld mit Rätseln und Denksportaufgaben für die Jugendzeitschrift «Schweizer Jugend» verdient.

28 + 2 Flurnamen

S	I	C	N	I	E	T	S	N	E	N	N	O	W
S	T	S	T	E	L	Z	H	R	O	L	B	L	H
S	E	E	G	G	E	N	E	Z	N	E	U	H	C
G	U	E	I	A	O	D	D	E	L	F	E	A	A
R	R	H	W	N	N	E	D	M	P	O	C	E	B
S	N	A	N	O	W	N	B	I	E	T	H	T	I
C	E	A	S	E	E	I	L	S	S	S	S	S	D
H	L	G	R	U	G	H	C	C	I	C	C	C	L
W	L	D	M	L	C	U	C	H	H	H	H	H	O
E	E	G	U	S	E	I	Z	L	S	B	O	E	G
N	W	A	T	T	E	F	A	R	I	L	R	N	E
D	S	C	H	U	E	T	Z	E	N	B	E	R	G
I	B	U	E	N	T	L	O	R	T	A	N	N	E

Wie lauten die beiden Flurnamen aus den nicht verwendeten Buchstaben?

Im nebenstehenden Buchstabengitter haben sich insgesamt 30 Flurnamen versteckt. Waagrecht, senkrecht, diagonal, aber auch rückwärts sind die Namen aufgeführt. Drei Beispiele sind bereits gekennzeichnet. Dabei kann ein Buchstabe zu mehreren Flurnamen gehören. Auf diese Art und Weise können 28 Flurnamen gefunden werden. Alle Buchstaben, die zu keinem Wort gehören, ergeben Reihe für Reihe von oben nach unten gelesen noch zwei weitere Flurnamen.

Folgende 28 Flurnamen sind im Gitter anzuzeichnen:

BILCHE	SCHLATT
BUECHSCHOREN	SCHLIPP
BUENT	SCHUETZENBERG
CHUENZENEGG	SCHWENDI
ELM	SONDER
GOLDIBACH	STELZ
GOEBSI	STEINWICHSLIN
GMUENDEN	STOFEL
HAAG	WATT
HAETSCHEN	WEES
LORTANNE	WELLENRUETI
RAFET	WERDEN
RUETH	WONNENSTEIN
SAUL	ZUGENHUS

Keine Einsprachen gegen Quartier- und Gestaltungsplan Rütiberg

Seit Sommer 1996 befassen sich auf Gemeindeebene verschiedene Gremien mit der Überbauung des Baugebietes westlich des alten Schulhauses Rütli, Schulhausstrasse 12.

Das Überbauungskonzept beinhaltet einerseits eine Siedlung mit Terrasseneinfamilienhäusern in drei Gebäudezeilen und andererseits einen Bereich, wo sowohl Mehrfamilien- als auch Einfamilienhäuser möglich sein sollen.

Der Gemeinderat hat die für die Verwirklichung der Bauabsichten erforderlichen Planungsinstrumente genehmigt und zuhanden der öffentlichen Auflage verabschiedet.

Der Quartier- und Gestaltungsplan wurde ab 17. Dezember 1997 während 30 Tagen im Gemeindehaus aufgelegt. Einsprachen gegen diese Pläne wurden nicht eingereicht. *gk.*

Waldbewirtschaftung: Vertrag zwischen Teufen und Speicher

Gemäss Beschluss des Regierungsrates sind die beiden Mittelländer Gemeinden Teufen und Speicher von Gesetzes wegen verpflichtet, in der Beförderung des Forstreviers Teufen-Speicher zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit hat bis heute – trotz vertraglosem Zustand – problemlos geklappt.

Die Forstkommissionen beider Gemeinden haben auf Anregung der Geschäftsprüfungskommissionen einen kurz gefassten Vertragsentwurf über die Zusammenarbeit bei der Beförderung der Gemeinde- und Privatwäldungen sowie die Ausführungen der Forstarbeiten im Gemeinewald Speicher ausgearbeitet und den Gemeinderäten vorgelegt.

Der Gemeinderat Teufen hat diesen Zusammenarbeitsvertrag gutgeheissen. *gk.*

Neue kaufmännische Lehrtochter für die Gemeindeverwaltung

Nach den Sommerferien im nächsten Jahr wird Karin Mösli, Schwendi, Niederteufen, die drei Jahre dauernde kaufmännische Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung beginnen.

Der Gemeinderat heisst sie bereits heute an ihrer Lehrstelle herzlich willkommen. *gk.*

Gemeindebeiträge

Der Gemeinderat hat im 2. Semester 1997 folgenden Institutionen Gemeindebeiträge zugesprochen:

- Pro Infirmis Appenzell A. Rh., Herisau: Fr. 1500.-;
- Stiftung Ostschweiz. Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen: Fr. 1000.-;
- Stiftung Waldheim, Heim Eben Ezer, Teufen: Fr. 5000.-;
- Appenzell A. Rh. Sozialdienst für Frauen und Familien, Waldstatt: Fr. 1000.-;
- Imbodehuus, Wohnhaus für Menschen mit einer körperlichen Behinderung, St. Gallen: Fr. 2000.-;
- Johanneum, Heilpädagogisches Zentrum, Neu St. Johann: Fr. 1000.-;
- Rudolf-Steiner-Schule, St. Gallen: Fr. 3000.-;
- Schweiz. Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte, Zürich: Fr. 500.-;
- Schweiz. Multiple Sklerose Gesellschaft, Zürich: Fr. 1000.-;
- Schweizer Paraplegiker Stiftung, Basel: Fr. 500.-;
- Terre des hommes Schweiz, Basel: Fr. 1000.-. *gk.*

Kurse im «Fernblick»

16. Februar: «Wüstentag». Richtet sich an Menschen, die ihrer Seele eine Atempause gönnen wollen, sich neu ordnen und ausrichten und ihre Beziehung zu Gott vertiefen wollen. Leitung: Elisabeth Tröndle, Religions-

pädagogin und stellvertretende Leiterin «Fernblick».

23. – 27. Februar: «Die Masken der Elemente». Feuer, Erde, Wasser, Luft – alles Lebendige ist aus Elementen gemacht. Masken markieren seit altersher einen Weg, sich den Geheimnissen des Lebens spielerisch zu nähern. Masken sind Wandlungsge- stalten, die uns immer weiter in die Erfahrung unseres Wesens führen: in meinem Innern bin ich eins, aber mein Eins-Sein hat viele Gesichter. Leitung: Ute Ramke, Dramaturgin, Lehrerin, Psychotherapeutin, Zen- Schülerin.

27. Februar – 6. März: «...nicht vom Brot allein» – Fastenwoche. Fasten macht uns durchlässig für Dimensionen des Lebens, die uns im Alltag oft verschlossen sind: für die Spuren Gottes auf Erden, für die Schönheit des Lebens. Elemente: Impulsrefe- rate, Gruppenaustausch, Meditation, Körperübungen, sakraler Tanz, Got- tesdienste. Leitung: Elisabeth Tröndle, Religionspädagogin, And- reas Fischer, evang. Pfarrer, Kriens.

15. Februar und 22. März: «Versöb- nung tanzen». Zu diesen offenen Kreistanz-Abenden sind alle eingela- den, die gerne tanzen und/oder den Sonntag auf besondere Weise aus- klingen lassen wollen. Leitung: Char- lotte Vonaesch, Ausbildung in Sakra- lem Tanz bei Gabriele Wosien. Sonderprogramme können beim «Fernblick» angefordert werden (330 00 55). *pd.*



Ständerat H.-R. Merz am Neujahrsapéro der FDP Teufen

Im Mittelpunkt des Neujahrsapéros der FDP Teufen im Alten Feuerwehrhaus stand der Ausserrboder Ständerat Hans-Rudolf Merz – auf unserem Bild zusammen mit seiner Gattin Roswilba im Gespräch mit Teufner FDP-Mitgliedern –, der in lockerer Form über seine Arbeit im «Stöckli» berich- tete. Für musikalische Unterhaltung sorgte Merzens Wahlkampfelfer Noldi Tobler und dessen Band. Nächster Anlass der FDP Teufen ist die Hauptver- sammlung am 18. Februar mit Orientierung über die Gemeindeabstim- mung vom 15. März. *Foto: hps.*

Papeterie Markwalder auch am Montagmorgen geöffnet

Seit Jahresbeginn haben die beiden Geschäfte Papeterie Markwalder und Reisebüro Helbling neu zusätz- lich auch am Montag vormittag ab 8 Uhr geöffnet.

Neben dem umfassenden Ange- bot an Papeterie-, Geschenk- und Büroartikeln bietet die Papeterie Markwalder im Dorf 15 auch umfas- sende Dienstleistungen für professio- nelle Bürokunden an.

«Dauertiefpreise im Bürobereich, Monatsrechnung, praktische Bestell- möglichkeiten per Telefon und Fax ab Katalog mit über 10'000 Artikeln, täglicher Gratis-Hauslieferdienst und weitere Erleichterungen für den Büroalltag» kündigt die Markwalder & Co. AG in ihrer Pressemitteilung an. Das Teufner Markwalder-Team mit den beiden Verkäuferinnen Heidi Lutz und Daniela Falk freut sich auf Ihren Besuch oder Ihre Be- stellung – neu schon am Montag morgen. *pd.*

Schülerkonzert in Niederteufen: Maskenball!

«Maskenball» ist das Thema eines Fas- nachts-Konzerts mit anschliessender Kinder-Disco am Mittwoch, 18. Fe- bruar, um 17.30 Uhr im Singsaal des roten Schulhauses in Niederteufen. Veranstalter ist die Musikschule Appenzeller Mittelland, deren Schüle- rinnen und Schüler im Konzert Musik mit Bezug zur Fasnacht zum Klingen bringen werden.

Von der Guggen-Musik für Gitar- ren bis zu Basler-Pfeiffer-Stücken wird der Bogen gespannt.

Anschliessend spielt die aus Mu- sikschülern bestehende Band «The crazy Jorujoka» zum Tanz, ergänzt durch Klänge von der CD.

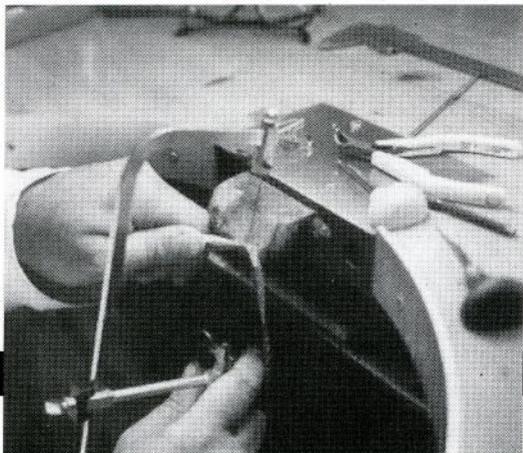
Herzlich eingeladen sind alle Kin- der und Eltern, mit und ohne vorherigen Kontakt zur Musikschule, die mit Maske und guter Stimmung an diesem Anlass teilhaben wollen. *WS*

Neuer Mitarbeiter bei der Wasserversorgung

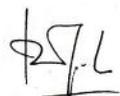
Als Nachfolger für den per Ende 1997 frühzeitig in Pension gegange- nen Werner Holderegger hat der Ge- meinderat Thomas Oebri, Nieder- teufen, als neuen Wasser- und Gerä- tewart gewählt; der Stellenantritt er- folgt per 1. März 1998. *gk.*

Februar 1998		Wer	Was	Wo	
Mo	02.–	20.00 Uhr	Samariterverein,	Nothelferkurs	Zivilschutzzentrum
Do	16.	Je Mo+Do		Anmeldung: 333 14 67	
Di	03.	19.30 Uhr	Kunsthau	Beizengespräch: Kunsthaushöck	Hotel Ochsen
Di	03.	20.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Monatstreffen	Pfarreizentrum Stofel
Fr	06.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Mi	11.	17.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Chinderfiir	Pfarreizentrum Stofel
Do	12.	06.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Winterwanderung Braunwald	Treff Bahnhof Teufen
Do	12.	09.30 Uhr	Evang.Kirchgemeinde	Chrabbelfiir	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	12.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	12.	20.00 Uhr	Schulkommission	Orientierung: Braucht es eine schulische Heilpädagogik?	Singsaal Rotes Schulhaus Niederteufen
Sa	14.	09.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Nähkurs für Teenager ab 14 Jahren 8 x Samstagvormittag	Pfarreizentrum Stofel
So	15.	10.30 Uhr	Diverse	Kunst-Matinée mit Apéro	Altes Feuerwehrhaus
Mi	18.	17.30 Uhr	Musikschule	Schülerkonzert «Maskenball»-	Singsaal Niederteufen
Mi	18.	20.00 Uhr	FDP	Hauptversammlung	Siehe Einladung
Do	19.	05.00 Uhr	Guggemusig Südwörscht	Morgenstreich	Dorf
Do	19.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	19.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Do	19.	19.30 Uhr	Kunsthau	Beizengespräch: Kunsthaushöck	Rest. Frohe Aussicht
Fr	20.	20.30 Uhr	TVT-Gymnastikgruppe	Maskenball «Flower-Power» (Gsiberg-Duo)	Lindensaal
Sa	21.	13.00 Uhr	Guggemusig Südwörscht	Grosser Umzug ab Niederteufen zur Linde	Schulhaus Niederteufen
Sa	21.	15.00 Uhr		Kindermaskenball	Lindensaal
Sa	21.	20.00 Uhr	Jugendtreff	Fasnachts-Disco	Jugendtreff
Sa	21.	20.00 Uhr	Guggemusig Südwörscht	Jubiläumsfest 20 Jahre Tüfner Südwörscht	Lindensaal und Hechtremise
Mo	23.	20.00 Uhr	Gemeinde	Öff. Orientierungsversammlung	Lindensaal
Di	24.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff	Lindensaal
Mi	25.	14.00 Uhr	Guggemusig Südwörscht	Konzerte HPS, Eben Ezer, Altersheime	
Mi	25.	14-17 Uhr	Frauengemeinschaft	Babysitter-Kurs für Girls und Boys	Pfarreizentrum Stofel
Mi	25.	20.00 Uhr	Schulkommission	Orientierung: Braucht es eine schulische Heilpädagogik?	Aula Sekundarschulhaus Hörli Teufen
Mi	25.	20.15 Uhr	Kath. Kirche	Aschermittwochs-Gottesdienst	Kirche Stofel
Do.	26.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do–So	26.–1.3.		Gewerbeverein	Gewerbeschau 98	Zeughaus
Fr	27.	20.00 Uhr	VSV	Stobete, Trogner Föremusig	Hotel Schützengarten
Sa	28.	15.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbelfiir	Begegnungsstätte Niederteufen
So	01.03.	19.00 Uhr	Familien Schiess und Gossweiler	Funkensonntag	Ob. Schwende und Niederteufen

Alle Angaben ohne Gewähr. Veranstaltungen bitte bis spätestens zum 10. des Vormonats schriftlich oder per Fax an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen (Fax 333 38 09) melden.



«Handwerkliches Geschick, edle Metalle und blitzende Edelsteine geben sich in unserer Werkstatt ein ständiges Stelldichein. Vom einfachen Ring bis zum hochklassigen Juwelenschmuck gestalten wir Schmuck, der Freude macht.»


Ruedi Labhart

Atelier Atelier Atelier

...wo das Handwerk noch zu Hause ist: Oben an der Marktgasse in St.Gallen

